

"DIE DONAUCHRONIKEN":



Epochen die Wien und seine
Umlande beeinflussten!

Die Zeitangaben sind nur ca. Werte
und für Wien maßgeblich, an
anderen Orten kann es sein das die
Epochen früher oder Später
anfangen oder aufhörten, sich
überschnitten oder vielleicht auch
gar nicht Existierten.

Jungsteinzeit

4000 v.Chr.

Erste Siedlungen der Illyrer im Raum Wien. Kultstätten entstanden (die später von den Kelten genutzt wurden). In dieser Zeit waren die Grenzen zwischen Menschenwelt und Schattenwelt (Nebelwelt [Illyrer und Kelten], Anderswelt [Germanen]) fließend. Ein zufälliger oder gewillter Übertritt in das Reich der Toten war leichter als Heute. Die Magie schien unerschöpflich zu sein, und Feen beeinflussten die Menschheit wie es ihnen beliebte. Vampir Historiker ordnen in dieser Zeit auch den ersten weiblichen Vampir an der

Donau bei Wien zu. Allerdings ist ihr Name und Clan nicht überliefert, unbestätigt aber nicht unmöglich das es sich hierbei um eine Vorsintflutliche handelt.

Ca. 3000 v.Chr.

In den dichten Wäldern des Wiener Beckens spielte sich schreckliches ab. (Es ist bis heute nicht bekannt wer dafür Verantwortlich ist und wie alles von statten gegangen ist, aber es ist eine Tatsache das ein Höllentor geöffnet wurde.) Unzählige Menschen Fanden den Tod, eine Feuersbrunst sondergleichen verwüstete das

Wiener Becken. Nachdem sich das Feuer gelegt hatte wurden die Höhensiedlungen der Illyrer von Dämonen heimgesucht die „Die schwarze Tora“ suchten. [Die Schwarze Tora ist eine magische Schriftrolle. Sie soll angeblich aus der Haut eines Feuerdämons bestehen und in allen Geheimsprachen verfasst sein die es zu dieser Zeit gab, deshalb die schwarze Farbe. Niemand weiß, wer diese Schriftrolle angefertigt hat. Manche Gelehrte meinen es war Lilith, die Mutter der Dämonen. Ihre Macht soll darin bestehen einen Dämon zu beschwören und für eine Aufgabe dienstbar zu machen, den Gegenstand der Macht zu besorgen. Doch das kann niemand beschwören.] Jahrelang war das Wiener Becken ein Ort des Schreckens. (Doch dann brechen

die Erzählungen ab, die Dämonen wurden zurück gedrängt das Tor zur Hölle wurde geschlossen. Es ist nicht bekannt wer die Armee der Finsternis bezwungen hat. Von den stark dezimierten Illyrern wurde von den Menschen des Lichts gesprochen. Das es sich um Engel gehandelt haben soll ist nur eine Spekulation. Das Höllentor selbst existiert noch. Es befindet sich tief in den Kellergewölben unter der Wiener Volksoper in der Nähe des magischen Knotenpunktes, bewacht vom Clan Nosferatu!)

Bronzezeit

Ca. 1800 v. Chr

Beginnt die Bronzezeit und mit ihr kamen die ersten Kelten ins Wiener Becken. Sie errichteten Siedlungen an den Bergrücken der Schotterberge (Laaberg, Wienerberg), den Voralpen, Kahlenberg (damals Leopoldsberg), und dem nahen Wienerwald um den Nebel, der von der Donau aufstieg auszuweichen, da dieser Unheil bedeutete (Bleibt bis zu den Wikingern aufrecht) .

Inzwischen wird der weibliche Vampir von den Kelten als Gottheit angesehen [zu dieser Zeit ist ihr Name „Morrigan“ oder „Morrigu“] Kriegsgöttin, Göttin der Spukgeister, Botin des Totenreiches, wird auch in gestalt einer Krähe gezeigt oder als leichenfressende Dämonin. [vom Blut trinken ist nicht die Rede !]

Doch die Weisheit der Göttin und ihre Macht zu sehen veranlasste die Druiden der Kelten sie immer wieder in Ritualen zu beschwören. Diese Rituale wurden meistens nur im Nebel abgehalten, doch wenn es nicht anders ging benutzte man Rauch um den Nebel darzustellen. Menschenopfer waren nicht selten da „Morrigan“ zufrieden gestellt werden mußte. („Morrigan“ oder „Morrigu“ [die Nebel Frau], wie sie unter den Markomanen genannt wurde, fand unter der Herrschaft der Römer und ihren Göttern und später in der Völkerwanderung, das Ende ihrer Anbetung. Neuzeitliche Funde, z.B. Lager von Mamutjägern [um ca. 25.000 v. Chr.] bei Willendorf in der Wachau, zeigen die Urmutter [Venus von Willendorf], doch neuere Meinungen der Vampirforscher

betrachten diese Statue als die
„Vergessene Göttin“ bzw. die
Vorsintflutliche)

Ca. 1300 v.Chr.

Der böse Magier Baltok vergiftet das Land. Er erweckt Tote zum Leben und macht sie zu seinen Untertanen. In kürzester Zeit nimmt er mit seinen Heerscharen das Wiener Becken ein und regiert es mit eiserner Faust. Es sollte der Beginn eines dunklen Zeitalters sein. Doch dann kamen andere Magier aus aller Herren Länder um Baltok den dunklen Fürsten das Handwerk zu legen. Nur durch

Zufall gelang es den vereinigten Magiern den dunklen Fürsten in nur einer Schlacht zu schlagen. Doch bevor es ihnen gelang Baltok endgültig zu vernichten, gelang es ihm seinen Bösen Geist, in sein altes aus Menschenhaut gebundenes Buch zu binden. In der Hoffnung, über denjenigen der das Buch findet, in Besitz zu nehmen um in dessen Körper weiter zu leben. All die Besitztümer des dunklen Fürsten Baltok, so berichten die Legenden, wurden vernichtet. Doch keiner der Legenden erzählt von der Vernichtung des in Menschenhaut gebundenen Werkes Baltoks. Somit ist es möglich das es die Zeit überdauert um einen schwachen Augenblick eines Neugierigen zu nutzen um in neuen Glanz und Glorie die Saat des Bösen über das

Wiener Becken zu verbreiten.

Eisenzeit

900 – 400 v. Chr.

900 v. Chr. Beginnt die Hallstattzeit. Die Donau gewinnt immer mehr Bedeutung als Handelsstraße. Die Güter sind Salz und Bernstein. Ca. 753 v. Chr. beginnt die römische Zeitrechnung. Der Beginn der Zeitskala war die Gründung Roms, zur selben Zeit stellt sich die Bestattung der Kelten um, in eine Bestattung in Kammergräbern. Die Beigabe von Geschirr und Wagen, sowie Waffen und andere Gegenstände des

täglichen Bedarfs sind an der Tagesordnung. Für die wenigen Vampire, die sich versteckt halten, ist das der Anfang einer neuen Ära. Sie müssen sich nun nicht mehr in der Erde vergraben um vor der Sonne Schutz zu finden (die Vampire dieser Zeit fördern die Rieten der Bestattung, in späterer Zeit legt Memnon [Clan Nosferatu] Verbindungsgänge zwischen den Gräbern an, erste unterirdische Gänge entstehen) Ca. 400 v.Chr. überqueren Stämme der Kelten, unter der Führung des Königs Brennus, (angeregt vom Clan Tzimisce) die Alpen und ziehen nach Italien. Innerhalb von 10 Jahren erobern sie Rom und belagern den Kongress (Dominiert vom Clan Ventrue). An der Donau ist die Blütezeit der Kelten. Hier begründen sich die meisten

Mythen. Ca. zu dieser Zeit wird ein Nosferatu namens Memnon das erste mal in Verbindung mit den keltischen Stämmen erwähnt. Ein Jäger und Einzelgänger mit rauen Sitten. Memnon zog als Druide im Wiener Becken von Dorf zu Dorf. Er war bei den Kelten bekannt dafür das er das Ritual des Menschenopfers für Morrigan besser durchführte als alle anderen Druiden. (Der Schattenstein von El Diavolo, 376 v.Ch. Der Schattenstein wurde von einem alten Lasombra namens Diavolonus geschaffen. Der träger des Steines kann, wenn er den Stein trägt und ihn mit Blut füttert, im Schatten verschwinden und an einem anderen Ort wieder auftauchen. Der Stein ist in eine Brosche eingearbeitet, und wenn die Nadel der Brosche in die Haut des Trägers

gestochen wird kann sich der Stein aufladen. Doch Vorsicht, nach jeder Benützung verschwindet 1 Punkt Menschlichkeit. Und wenn die Menschlichkeit aufgebraucht ist kann man den Stein auch darüber hinaus benutzen, doch wird der Träger immer mehr Böse und Böse. Unbewusst schlägt der Besitzer des Schattensteines den Pfad Liliths ein und wird dadurch zu El Diavolo.)

Römerzeit

100 v. Chr.

Der mächtige keltische Stamm der Boier wanderte im Raum von Wien ein. Memnon, dessen Alter nicht

dokumentiert werden kann, findet
in der Tochter des Keltischen
Königs der Boier, Thyra, seine
große Liebe.

60 v. Chr.

Nach der Niederlage gegen die
Daker, einen indogermanischen
Stamm Südosteuropas, verließ
jedoch ein Großteil der Boier den
böhmischen und österreichischen
Raum. Die halbentvölkerten
Gebiete, die sogenannten deserta
Boiorum, südlich der Donau fielen
an das keltische Königreich
Noricum. Memnon missachtete die
Gesetze Kains und gab seiner

großen Liebe, Thyra, den Kuss.
Gemeinsam bauten sie die
wehrhafte keltische Stadtburg auf
dem Leopoldsberg aus. Sie
beherrschte mit ihrem Wall und
Grabenanlagen die darunter
liegenden Dörfer. Auf dem Boden
des heutigen III. Bezirks
entwickelte sich eine Siedlung.

46 v.Chr.

Julius Cäsar führt den Julianischen
Kalender ein.

15 v. Chr.

In den Bemühungen, das Vordringen der Germanen an Rhein und Donau aufzuhalten, beschlossen die Römer, die von den Kelten besiedelten Länder, die wie Pufferzonen zwischen germanischem und römischem Gebiet lagen, zu besetzen. Der stufenweise Prozess führte um das Jahr 15 v. Chr. zur Eroberung des Königreiches Noricum durch den Ventrue Günstling Tiberius, den Adoptivsohn und späteren Nachfolger des Kaisers Augustus.

Als die Römer in den Wiener Raum einmarschierten wurde die keltische Stadtburg am Leopoldsberg geschliffen.

Memnon, erzürnt über die Römer, wanderte mit seiner Geliebten Thyra und den überlebenden Kelten und Boier in die Siedlung am rechten Wienflusssufer.

(Historische Quellen über keltische Körperkunst reichen zurück bis zur Zeit des 1. Jahrhunderts v. Ch.)

Tiberius schrieb in seinen Aufzeichnungen über den Keltischen Krieg: "Alle Kelten, ohne Ausnahme, bemalen sich mit Waid, einem blauen Farbstoff, tünchen ihre Haare mit Kalk und schreien aus voller Kehle wenn sie fast nackt angreifen! Das sind die mutigsten Krieger die ich je gesehen habe"

6 n. Chr.

Wegen der geheimen Informationen Memnons an die Tzimisce, über die Stärke und Strategie der Römer, unternahm Tiberius den vergeblichen Versuch die Markomanen zu Unterwerfen und die Nordgrenze des Reiches über die Donau auszudehnen.

8 n. Chr.

Auf drängen der römischen Ventrue
schloss Tiberius mit dem mächtigen
Markomanen König Marbod aus
dem Hause Ramius, der ein Reich
von der Donau bis zur Elbe
beherrschte, einen
Freundschaftsvertrag.

15 n. Chr.

Das Kastell Carnuntum wird als
Militärlager angelegt.

Vor 50 n. Chr.

Durch eine Neugliederung der
Provinzen im österreichischen
Raum wird das Wiener Becken von
Noricum abgetrennt und
Pannonien zugeschlagen.

Um 50 n. Chr.

Auf Geheiß Roms überredete der Ventrue Tribun Vlavius Antonius mit einigem Nachdruck den König der Quaden, Vannius, sein Volk als erstes Klientelvolk in Pannonien anzusiedeln.

70 n.Chr.

Im Raum von Wien wurde neben der schon bestehenden keltischen Siedlung ein mit Erdwällen geschütztes Reiterlager angelegt, die Garnison der Legio XIII Gemina. Flavius Antonius übernimmt diese Legion als Tribun von Vindobona. (Der Legende nach gibt es eine Waffe die im Stande ist, nur bei Berührung, einen Kainiten in den Torpor zu schicken. Es wird gesagt das der, der diese Waffe führt unbesiegbar ist. Einst in einem fernen Land vor fast 2000 Jahren entstanden, verschwand sie kurze Zeit darauf auch wieder. Der Träger dieser Waffe war als friedfertiger Mann bekannt der die Waffe nie erhob. In einem römischen Lager ca. 80 n.Ch. verstarb dieser Mann und die Waffe wurde mit ihm begraben. Diese Waffe konnte brennen ohne zu

verbrennen und der Träger wurde
Immun gegen Feuer. Geschichten
rankten sich um Kainiten die diese
Waffe ausgruben, und eine
Ausgeburts der Hölle die diese Waffe
zerstörte. Aber das sind nur
unbestätigte Geschichten.)

90 – 114 n.Chr.

Es folgt eine relativ friedliche Zeit
und ca. 90 n.Chr. wird der Limes
weiter ausgebaut. Aufgrund dieser
Arbeiten wird Vindobona ca. 100

n.Chr. ein befestigtes römisches Kastell. Um 105 n.Chr. erfolgt die Teilung Pannoniens in eine westliche und östliche Hälfte. Carnuntum wird Hauptstadt des westlichen Pannonia superior, welches das heutige südliche Niederösterreich mit dem Wiener Becken, das Burgenland und die Oststeiermark umfasst. Kaiser Trajan zieht aus Anlass des Drakerkrieges (ein erbitterter Krieg der Ventrue, Lasombra, Malkavian gegen die Tzimisce) 105 n.Chr. die Legio XIII Gemina aus Vindobona ab und schickt sie in das heutige Rumänien. Sie wird durch die Legio XIV Gemina ersetzt. Vlavius Antonius bleibt Tribun von Vindobona. [Die Legion war die Standarteinheit des Heeres, sie bestand aus 6000 Mann Fußvolk, die in Kohorten zu je 600 Mann

geteilt waren. Eine Kohorte umfasste drei Manipel a 200 Mann, eine Manipel bestand aus zwei Zenturien zu je 100 Mann. Dazu kamen noch 120 – 300 Berittene, die meist als Kundschafter eingesetzt wurden] 110 n.Chr. wurde im Reich der Daker (heutiges Rumänien) unter den Vampiren ein Gerücht bekannt. Die dort ansässige Tzimisce der Familie Ramius soll im besitz einer Krone gewesen sein die sie unwiderstehlich machen sollte. Eine Silberkrone mit vier eingesetzten Steinen aus Lapislazuli. Dieses Geschmeide wurde unter dem Namen „die Krone von Sarmizegetusa“ bekannt! Sarmizegetusa war damals die Hauptstadt des Daker Reiches und Sitz der Familie Ramius.

114 n.Chr.

Die Legio X Gemina Pia Fidelis zog in Vindobona ein, an ihrer Spitze stand Tribun Maximus Decimus Meridius (Clan Lasombra), er war ein gefürchteter aber gerechter Tribun (General) aus der heutigen Provinz Aragon in Spanien.

Ca. 167 - 180 n.Chr.

Vindobona wird von Quaden unter der Führung der Tzimisce in jahrelangen Scharmützeln zerstört! Kaiser Marcus Aurelius gelingt es erst 180 n.Chr. in einer Schlacht im heutigen Marchfeld die Tzimisce über die Donau zu drängen. Tribun Maximus Decimus Meridius (Clan Lasombra) der Tribun Vlavius Antonius (Clan Ventrue) ablösen sollte wurde bei dieser Schlacht getötet. Für das Haus Ramius und den Tzimisce war die Schlacht eine empfindliche Niederlage. Der Voivode Ramius erlag den schweren Verletzungen, die er bei der Schlacht erlitt, er übertrug

seiner Tochter sein Amt. Sie schwor Antonius Rache für den Tod ihres Vaters. Als Geschenk für die ca. 20 000 Einwohner zählende Stadt hinterließen die Tzimisce eine Pestepidemie. Die Bevölkerung und die Legion wurde drastisch dezimiert und das weitere zurückdrängen der Quaden wurde gestoppt.

180 n.Chr.

Tiberius , Stiefsohn Kaiser

Augustus, (Günstling der Ventrue und inzwischen zum Vampir geworden) überredete den Senat in Rom Marcus Aurelius den Kuss zu schenken. Trotz Demokratischer Abstimmung waren die Abgeordneten des Clans Lasombra dermaßen erbost und fühlten sich hintergangen das sie ein Attentat auf Marcus Aurelius planten. Ein Wettlauf nach Vindobona begann, den die Ventrue gewannen. Im Legatenpalast (ca. höhe Tuchlauben) begann am Abend des 17. März 180 ein wüstes Handgemenge zwischen Ventrue und Lasombra. Die Ventrue schafften es schließlich Marcus Aurelius den Kuss zu geben. Auf beiden Seiten waren endgültig Tote zu beklagen. Der Seher des Kaisers, Trubolix der Gallier (Clan Malkavian), hatte eine geniale Idee

um diesen Zwischenfall der Kainiten zu vertuschen. Es wurde wie vorgesehen der Tod von Marcus Aurelius vorgetäuscht und setzte das Gerücht in die Welt das Thyra die Keltin (Clan Nosferatu) den verstorbenen Kaiser vergiftet hat. Noch in der selben Nacht wurde Thyra gefasst und zum Tode durch verbrennen verurteilt. Sie wurde kurz vor Sonnenaufgang im Augebiet auf einem Hügel (heute korneuburger Au) mit Ketten an einen Baum gefesselt. Kurz bevor die Sonne aufging zündete man den Scheiterhaufen an und die Sonne machte den Rest. [Mit dieser Methode vermied man das die Schaulustigen hinter das Geheimnis der wahren Existenz des Verurteilten kamen.] Als Memnon, in der nächsten Nacht, vom Tod seiner Geliebten erfuhr ging er zu

den Römern und schwor ihnen ewige Rache. Und er versprach ihnen das jeder der das Blut von Thyra an seinen Händen kleben hat den endgültigen Tod finden wird. Memnon verließ mit all seinem Haß, Wut, und Schmerz, Vindobona in Richtung Osten, sein Ziel waren die Karpaten.

313 n.Chr.

Das Christentum wird von Kaiser Konstantin erlaubt und findet im

Wiener Becken Einzug. Die Bevölkerung bestehend aus Römern, Kelten, Slawen, Germanen und Illyrern wird langsam aber stetig Christianisiert.

364 – 375 n.Chr.

Tobt der große Quadenkrieg (Germanischer Stamm unter Einfluss der Tzimisce). Carnuntum wird endgültig zerstört. Der Weg über die Donau ist gesichert. Doch genau zu diesem Zeitpunkt machen

sich die Feinde der Tzimisce, die Hunnen (geleitet von der Gefürchteten Tochter Nosferatus Baba Yaga), auf den Weg in den Westen. Sie drängen die Quaden, und damit die Tzimisce, zurück und übernehmen die Schreckensherrschaft im Wiener Raum. Memnon kommt, nach Jahrhunderten, wieder nach Vindobona aber nicht wie angenommen mit den Tzimisce sondern mit den Hunnen die von Baba Yaga kontrolliert werden. Sein Zorn auf die Römer bzw. auf den Clan Ventrue ist inzwischen dermaßen angewachsen das er es schaffte die Schergen Baba Yagas zu täuschen und seine wahre Identität nicht preis zu geben. Aufgrund seiner Kenntnisse der Gegend um Vindobona ist es den Hunnen ein leichtes die von den Römern

erbittert verteidigte Stadt einzunehmen. Memnon, in seiner Wildheit, schritt zum Legatenpalast und tötete die erstarrten Römer. Von Marcus Aurelius hieß es, dass er in Tausende Stücke zerfetzt wurde und Memnon soll sein Herz verspeist haben. Doch auf Trubolix (Clan Malcavian) sollte eine ganz besondere Strafe warten. Memnon riss ihm die Zunge aus der Kehle und warf sie den Hunden zu Fraß vor, dann packte er ihn und ging mit ihm auf das Dach des Palastes. Wo einst die Banner der Römer hingen Pfälte Memnon Trubolix mit der Fahnenstange und übergoss ihn mit dem Öl aus den römischen Öllampen. Bevor die Sonne aufging steckte Memnon Trubolix in Brand und mit ihm verbrannte der Legatenpalast und die Überreste der römischen Ventrue und

Lasombra. Alle römischen Ventrue fanden in dieser Nacht den endgültigen Tod, bis auf Tribun Vlavius Antonius. Er konnte sich, schwer verletzt von der Schlacht, über die Bernsteinstraße nach Aquae (Baden), und später nach Rom absetzen. [Die Hunnen veränderten ihr Aussehen, das von Natur aus nichteuropäisch und fremdländisch war, indem sie die weichen Schädelknochen ihrer Kinder deformierten und sie in die sogenannte „Turmschädelform“ pressten. Auch die Nasen der Kinder wurden plattgedrückt, damit sie besser unter die hunnischen Helme passten. Angeblich wurden Säuglingen sogar die Wangen zerschnitten, um den Bartwuchs zu unterdrücken. Dieses Aussehen brachte den Hunnen den Ruf einer

dämonischen Herkunft ein, von Dämonen und Hexen in den Sümpfen Russlands gezeugt. Ob ihrer unbekannteten Herkunft schien es auch möglich, dass sie direkt den Tiefen der Hölle entstiegen waren, um über die Völker herzufallen.

Somit wendeten sie offenbar unbewusst neben militärischer auch psychologische Kriegführung an. Die Hunnen kämpften in kleinen, beweglichen Einheiten von 500 – 1000 Mann und fielen unter schrecklichem Kriegsgeheul über die geordneten Truppen ihrer Gegner her, so dass diese auseinanderspritzten und der Vernichtung preisgegeben waren. top Frühmittelalter 568 – 660 n.Chr. Die Awaren, ein von den Tzimisce dominiertes Reitervolk, besetzten das heutige Kärnten, Steiermark das nördliche

Burgenland und Niederösterreich mit dem Wiener Becken bis zum Anfang des 7. Jahrhunderts. Aber nach der Belagerung von Konstantinopel 626 büßten die Awaren ihre Vormachtstellung ein. In dieser Schwächeperiode gründete der Kappadozianer Samo ein Slawenreich, es umfasste Böhmen, Mähren und Teile des heutigen Österreich mit dem Wiener Becken. Er wurde nach einem Aufstand gegen die Tzimisce von den Slawen zum König erhoben. Samo wehrte 631- 632 n.Chr. die von den Toreador dominierten Franken bei Wogastisburg, heutige Czechei, ab. Er baute mit Unterstützung seines Clans im vollkommen zerstörten Carnuntum eine mit Irrgängen verschachtelte Bibliothek in die Erde. Bei einer Reise nach Wenja,

Wien, fand Samo, durch ein gut organisiertes Attentat der Tzimisce, sein endgültiges Ende. Gerüchte behaupten Samo sei nur verschwunden, es gibt keinen Beweis über seine Vernichtung. top

_____ . - Was Du aufdeckst, - offenbart sich .]Die Hunnen veränderten ihr Aussehen, das von Natur aus nichteuropäisch und fremdländisch war, indem sie die weichen Schädelknochen ihrer Kinder deformierten und sie in die sogenannte „Turmschädelform“ pressten. Auch die Nasen der Kinder wurden plattgedrückt, damit sie besser unter die hunnischen Helme passten. Angeblich wurden Säuglingen sogar die Wangen zerschnitten, um den Bartwuchs zu unterdrücken. Dieses Aussehen

brachte den Hunnen den Ruf einer dämonischen Herkunft ein, von Dämonen und Hexen in den Sümpfen Russlands gezeugt. Ob ihrer unbekanntem Herkunft schien es auch möglich, dass sie direkt den Tiefen der Hölle entstiegen waren, um über die Völker herzufallen.

Somit wendeten sie offenbar unbewusst neben militärischer auch psychologische Kriegführung an. Die Hunnen kämpften in kleinen, beweglichen Einheiten von 500 – 1000 Mann und fielen unter schrecklichem Kriegsgeheul über die geordneten Truppen ihrer Gegner her, so dass diese auseinanderspritzten und der Vernichtung preisgegeben waren.

Frühmittelalter

568 – 660 n.Chr.

Die Awaren, ein von den Tzimisce dominiertes Reitervolk, besetzten das heutige Kärnten, Steiermark das nördliche Burgenland und Niederösterreich mit dem Wiener Becken bis zum Anfang des 7. Jahrhunderts. Aber nach der Belagerung von Konstantinopel 626 büßten die Awaren ihre Vormachtstellung ein. In dieser Schwächeperiode gründete der Kappadozianer Samo ein

Slawenreich, es umfasste Böhmen, Mähren und Teile des heutigen Österreich mit dem Wiener Becken.

Er wurde nach einem Aufstand gegen die Tzimisce von den Slawen zum König erhoben. Samo wehrte 631- 632 n.Chr. die von den Toreador dominierten Franken bei Wogastisburg, heutige Czechei, ab. Er baute mit Unterstützung seines Clans im vollkommen zerstörten Carnuntum eine mit Irrgängen verschachtelte Bibliothek in die Erde. Bei einer Reise nach Wenja, Wien, fand Samo, durch ein gut organisiertes Attentat der Tzimisce, sein endgültiges Ende. Gerüchte behaupten Samo sei nur verschwunden, es gibt keinen Beweis über seine Vernichtung.

*

Um 660 n.Chr.

Memnon zeugte nach Jahrhunderten der Rache zwei Kinder, und ihre Namen waren Igor und Vladimir. (Das Bruderpaar stammte aus dem heutigen Rumänien aus einer kleinen Ortschaft Namens Czimishlya in der Nähe des schwarzen Meeres) Igor und Vladimir kamen mit den Awaren nach Wenja (Wien) und zeichneten sich als die besten Kundschafter ihrer Volksgruppe aus. Damals Grund genug für Memnon ihnen den Kuß zu schenken. Doch einer der beiden unterschiedlichen Brüder Vladimir, der als der schöne Krieger bekannt

war, haßte seinen Erzeuger für die monsterhaft häßliche Erscheinung die er von Memnon erbte. Ganz anders Igor, er lernte schnell so auszusehen wie er wollte. Er hatte Freude daran seine neu gewonnene Macht auszuüben und sah die Unsterblichkeit als Geschenk an. Bei dem kläglichen Versuch Memnon zu töten wurde Vladimir von seinem Erzeuger schwer verletzt. Wütend verbannte Memnon Vladimir aus Wenja (Wien). Vladimir flüchtete im ungewissen was ihn erwarten würde, in die dichten Wälder der Donauau. (Vladimir Goschenko ist bis zum heutigen Tage verschwunden.) Zu dieser Zeit waren gerade mal 5 Vampire in der Stadt ansässig!

(Baron Anatol (Clan Tzimisce) 666 bis 1240, sein richtiger Name lautet Anatol Miroslav Baron von Grizanestein. Er gilt als Erbauer der Erdburg[heute Burg Kreuzenstein] am Schlieflberg im 8./9.

Jahrhundert. Frederic Malheur, 667 bis ca. 1239 , Clan Malcavian.

Frederic war der gute Geist von Baron Anatol, doch beherrschten Zwistigkeiten ihre Gemeinsamkeit.

Anatol war im Besitz einer mächtigen Bibliothek doch Frederic nannte sie nur „meine Bibliothek“.

Trotz immer wieder auftretender Dispute verstanden sich die zwei sehr gut. Doch kam es vor das Frederic des nächstens immer wieder die (Kor) Neuburg unsicher machte. Frederic Malheur ist aber wesentlich daran beteiligt gewesen das die (Kor) Neuburg 1136 erstmals in der Gründungsurkunde

des Benediktinerklosters
Kleinmariazell erwähnt wurde.
Korneuburg ist ursprünglich aus
einer Ufersiedlung entstanden und
war jahrhundertlang mit
Klosterneuburg unter dem Namen
Nivenburg verbunden. Er ist also
der erste Kainit der Stadt
Korneuburg gewesen. Doch 1239 ist
Frederic plötzlich verschwunden.
Die Aufzeichnungen über diesen
großen Kainiten enden in
Ungewissheit.)

7. Juni 666 Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan
NosferatuMemnon war gestern sehr
mürrisch, er behauptete zynisch es
sei ein Festtag. Er meinte alle
Vampire sind Idioten die sich
Kainiten nennen, und sie wissen
nicht dass es etwas viel älteres gibt,

etwas jenseits ihrer
Vorstellungskraft. Heute wird ein
Kind geboren werden wie es die
Phönizier in ihren Kultstätten
immer erzählt haben. Er wird
kommen aus Latakia oder Kanaan
gesandt durch Mächte die schon
lange in Vergessenheit geraten sind.
Er sagte weiter: „und die Ironie an
dem ganzen wird sein das er einer
von uns sein wird!“ Ich weiß nicht
was ich davon halten soll, was sind
wir denn dann wenn wir keine
Kainiten sind?

742 bis 794 n.Chr.

Tassilo III. (Ventreue Orientiert), *
um 742, † 11. 12. 794 Kloster Lorsch
(D), 748-88 Herzog der Bayern.
Gewann durch Kolonisation und
Missionierung das Norital
(Eisacktal bis Klausen) und den
Vintschgau, eroberte 772 für die
christianisierten Karantanen (heute
Kärnten) von den Awaren
(Tzimisce) zurück, gründete 769
das Kloster Innichen und 777 das
Kloster Kremsmünster (vielleicht
auch Mattsee). Er war ab 757 Vasall
(Lehnsmann) des Franken-Königs
Pippin III (Clan Toreador).,
verweigerte 763 den Heerdienst,
wurde beschuldigt, mit den Awaren
(Tzimisce) zu paktieren, und wurde
deshalb 788 zum Tod verurteilt.
Tassilo III. flüchtete mit seiner

Familie nach Wien wo er unter Hausarrest stand . Karl der Große begnadigte Tassilo und seine Familie 789 zu lebenslanger Klosterhaft, Bayern wurde dem Frankenreich (Toreador) einverleibt. Das Kloster Kremsmünster bewahrt eine perfekte Kopie des Tassilokelches auf.

(Der original Tassilokelch ist der älteste erhaltene und bedeutendste Abendmahlskelch des frühen Mittelalters im bayerisch - österreichischen Raum, bestehend aus vergoldetem Kupfer, Silber und Niello, bedeckt mit figuralen und ornamentalen Motiven, die den Tassilokelch als Werk [vermutlich 777] eines möglicherweise im Salzburger Raum ansässigen

Künstlers ausweisen, an der Kuppel
5 Silbermedaillons, die Christus
und die 4 Evangelisten darstellen,
am Fuß 4 weitere Medaillons. Der
Tassilokelch steht unter strengster
Bewachung durch die
Leopoldsgesellschaft und befindet
sich wahrscheinlich im Wiener
Stephansdom. Ihm werden Wunder
betreffend aufspüren von Vampiren
nachgesagt, doch konnte dies, aus
verständlichen Gründen, noch nie
von einem Vampir bestätigt
werden.)

830 bis 894 n.Chr.

Swatopluk I. (auch: Zwentibold, er stand den Tzimisce gegenüber unter Eid), * um 830, † 894, um 870 Fürst der Mährer (liegt heute in der Tschechei) . Eroberte Teile der Karolingischen Mark (Weinviertel, Teile des Wiener Beckens [er kam nicht über die Donau] und Ungarns). 874 wurde ihm von König Ludwig dem Deutschen (Vasall der Ventrue) im Vertrag von Forchheim trotz des Widerstands Arnulfs von Kärnten die Unabhängigkeit zugestanden um die Stadt Wien vor den Tzimisce zu schützen. König Ludwig tat dies um eine alte Schuld bei den Nosferatu abzugelten. (Der Ständige Machtwechsel, bedingt durch Kriege und

Völkerwanderung, verhinderte eine Volkszählung in Wien. [das Deutsche Wort „Volk“ bedeutet im Germanischen „Kriegshaufen“ der einem Herren folgt!] Wien war noch keine richtige Stadt, klein und Unbedeutend immer am Rande eines großen Reiches gelegen, trotzte sie aber den Wirren dieser Zeit. Die Vampire zählten gerade mal 10 Personen die aber eindeutig von den Nosferatu dominiert waren.)

Die Bruderschaft der schwarzen Rose

Die Bruderschaft der schwarzen Rose wurde im 9. Jahrhundert n.Chr. als Geheimbund, von Emanuel Evangelista Cortez, in Wien gegründet und verfolgte das Ziel Vampiren die Kampfkunst

näher zu bringen. Emanuel, der dem Clan Toreador angehörte, wollte, ungeachtet der Clans und unter strengster Geheimhaltung, würdigen Vampiren die Kunst des Kämpfens und der Diplomatie näher bringen. Im 13. Jahrhundert als sich die Vampire in die Sekten Sabbat und Camarilla aufteilten zog es Emanuel auf die Seite des Sabbats da seine Geheimorganisation in den Reihen der Camarilla auf heftigen Widerstand gestoßen ist. Das war allerdings nur die offizielle Erklärung. In Wirklichkeit trachtete die Bruderschaft, die zum Geheimbund mutiert war, das Gleichgewicht zwischen den Sekten aufrecht zu erhalten. Doch nach nur 50 Jahren erfolgreichen Schaffens wurde Emanuel Evangelista Cortez in einem feigen Kampf gegen zwei

Assamiten getötet. Der beste Schüler von Emanuel, Iben Bin Ben Al Rashid, übernahm den Vorsitz der Bruderschaft und erlaubte es weiblichen Vampiren in die Bruderschaft aufgenommen zu werden. Zu Ehren von Emanuel Evangelista Cortez wird alljährlich am Wochenende vor dessen Sterbetag den 15. Mai, das Fest der schwarzen Rose abgehalten. Zu diesem Gedenktag werden neue Mitglieder aufgenommen und Brüder und Schwestern haben die Möglichkeit eine weitere Stufe der 7 möglichen Stufen aufzusteigen. Nachdem der Einfluss der Sekte Camarilla und insbesondere des Clans Tremere in Wien immer größer wurde, und die Verfolgung der Mitglieder der Bruderschaft immer heftiger wurde, entschlossen sie sich nach Spanien

auszuwandern. Dort versuchte jeder der schwarzen Rosen seine Vergangenheit so gut als möglich zu verschleiern um der Verfolgung zu entgehen. In der Zeit der Entdeckung des amerikanischen Kontinents verteilten sich die Mitglieder der Bruderschaft der schwarzen Rose über den ganzen Erdball. Eines der berühmtesten Rosen ist der Italienische Ventrue Amerigo Vespucci der dem Kontinent Amerika seinen Namen verlieh. Die wenigen die in Spanien blieben machte die Ära Franco und der 2. Weltkrieg zu schaffen. Im Jahr 2000 als die Tremere ihre Machtposition in Wien aufgaben machten sich die schwarzen Rosen wieder auf den Weg zu ihrem Ursprungsort und versuchen nun den Geheimbund vorsichtig wieder aufzubauen um ein Gleichgewicht

zwischen den Sekten herzustellen. Keine Sekte, weder Camarilla noch Sabbat sollen sich einen Vorteil herausspielen um ein stabiles Wien zu halten.

Das Ziel soll durch gezielte Informationen an die richtigen Leute erreicht werden. Die Struktur ist wie in anderen Geheimbünden straff organisiert. An ihrer Spitze steht der Großmeister, er ist der erste Zirkel. Gefolgt von dem Kanzler der den zweiten Zirkel bildet und für die Politik zuständig ist. Der dritte Zirkel obliegt dem Schwertmeister der für die Strategie verantwortlich zeichnet. Der Magister ist für die Kommunikation zwischen den Clans verantwortlich und bildet den vierten Zirkel. Der Schattenmeister ist für die richtigen Informationen

zuständig und leitet den fünften
Zirkel der auch scherzhaft
Spionagezirkel genannt wird und
der Meister der den sechsten Zirkel
leitet kümmert sich um neue
Mitglieder. Zu letzt kommt der
siebente Zirkel der vom
Schulmeister geleitet wird und für
die Ausbildung der neuen
Mitglieder verantwortlich zeichnet.
Alle diese Meister haben bis zu
sieben Assistenten die dem
jeweiligen Meister unterstehen und
sie in ihren Aufgaben unterstützen.

15. September 911 Notiz von Igor
Dimitri Iwanowitsch, Clan
Nosferatu Heute wagte ich es
meinen Herren und Meister
Memnon über seine Vergangenheit
zu befragen. Auf die Frage von wo
er abstammte erzählte er mir: ich

war ein großer König, doch eines Tages als ich von einer Belagerung nach Hause kam wurde ich von meinem Weibe und ihrem Liebhaber beim Baden mit einer Axt erschlagen. Aegisthus, so hieß der Liebhaber, warf ein Fischernetz über mich so dass ich mich nicht wehren konnte, und mein Weib, Clytämnestra schlug zu. Doch als ich in meinem Blut lag und kurz vor dem krepieren war kam ein hässliches Wesen zu mir und sagte: ich gebe dir die Möglichkeit unsterblich zu werden aber du wirst einen hohen Preis zahlen. Ich willigte ein. Als ich aufwachte verspürte ich heftige Schmerzen, ärger noch als die, die mir mit der Axt zugeführt wurden. In einer Wasserlache am Boden konnte ich mein Antlitz sehen und es erschauderte mich. Ich war ein

Monster geworden. War das die Strafe der Götter für mein tun? Ich beschloss nach Nordwesten über die Karpaten tief in das Land zu ziehen um mich unerkannt nieder zu lassen. Ich zog sehr lange umher und schloss mich schließlich einen König namens Brennus an, bis ich müde wurde und zu diesem Fluss kam der jetzt Donau heißt. Hier ließ ich mich nieder um bis an das Ende meiner Tage zu bleiben. Hier fand ich auch meine große Liebe, Thyra, die Tochter des Keltischen Königs der Boier. Aber wie die Götter eben so sind, unbarmherzig und hart in ihrem tun, missgönnten sie mir auch die wahre Liebe.

Nachdenklich schloss Memnon unsere Unterhaltung mit den Worten: Wie nur kann ich Frieden finden? Drehte sich um und

verschwand in den Tiefen der Stadt.

*

Hochmittelalter

930 bis 976 n.Chr.

Burkhard (Burchard der Lakai der Ventrue), *um 930, † um 980, erster Markgraf der bairischen Ostmark, um 953 Burggraf von Regensburg und Vogt von St. Emmeram, vermutlich 976 durch eine Konklave wegen Streitereien mit den Toreador und Lasombra durch die führenden Ventrue

abgesetzt. (Durch perfekte Spionage der Nosferatu wurde berichtet das bei dieser Konklave der Ventrue Vlavius Antonius [erster Auftritt des Ventrues seit hunderten von Jahren] die Meinung vertrat Burkhard hinzurichten. Weiters war im Gespräch Vlavius Antonius als Clansältesten in Wien einzusetzen, was später durch den massiven Protest des Clans Nosferatu, die Wien fest im Griff hatten, verhindert werden konnte. Antonius meinte nur „meine Stunde wird noch kommen“! Aus diesem Anlass gründete Memnon einen Orden und nannte ihn „Ordo Sanguini“ den Orden des Blutes. Dieser Orden sollte nur einem elitären kainitischen Publikum zur Verfügung stehen um die Geschicke der Stadt zu lenken. Der Orden

schrieb seinen Mitgliedern strenge Regeln vor, versprach aber den Kindern der Ordensmitglieder sie, falls der Sire Ehrenhaft versterben sollte, bis zur Selbstständigkeit auszubilden. Die Festung am Kahlenberg wurde zur Ordensburg. Die Aufnahmebedingungen waren damals sehr hart, nur wer dem endgültigen Ende ins Auge gesehen hat und durch heldenhaftes Verhalten in einer Schlacht auffiel sollte Mitglied werden. Über den allerersten Ritter der in den Orden aufgenommen wurde ranken sich Legenden. Es wurde weder Clan noch Name überliefert nur sein Heldenhaftes Verhalten. Er soll von einigen Vertretern der Kirche festgenommen, gefoltert und verhört worden sein da sie unbedingt die Aufenthaltsorte der Wiener Vampire erfahren wollten.

Als sie aber nichts aus ihm heraus brachten versuchten sie eine List. Sie brachten ihm zwei Kelche und sagten in den einen wirst du die Freiheit finden und in dem anderen deinen sicheren Tod. Er nahm beide Kelche, und schneller als das Auge, mischte er Beide zusammen und sagte: „ich trinke sie Beide, denn bevor ich meines gleichen verrate wähle ich den endgültigen Tod der mir auf jeden fall Freiheit von euch verspricht!!!“ Er trank und fiel um, dann legten ihn die Priester vor die Tür um ihn der Sonne zu überantworten, doch mit letzter Kraft konnte er sich in den rettenden Schatten zerren und wartete drei Tage und Nächte bis er das Kloster verlassen konnte.) Um 976 bürgerte sich ein Brauch bei den Mitgliedern des Ordo Sanguini ein. Jedes neue Mitglied spendete

ca. 300 Gramm Gold. Dieses wurde eingeschmolzen und zu einer Medaille gegossen. Diese Medaille wurde zu offiziellen Anlässen getragen und sollte die Zusammengehörigkeit des Ordens symbolisieren. Bemerkenswert war die Wahl der Motive die diese Medaille schmückten.

Abb. 1 zeigt in der Mitte der Medaille einen Ankh, das ägyptische Symbol für Leben.

Abb. 2 am Fuße des Ankhs ein geflügelter Löwe nach dem Vorbild der

Kolossalstatuen vor der Stadt Ur, ein mächtiger Beschützer.

Abb. 3 zeigt eine Inschrift, den Namen des Dämons Bazuzu in Keilschrift. Bazuzu der Dämon mit den zwei Gesichtern. Das eine das

vom Berg kommt um die
Menschen vor dem Bösen zu
schützen. Und das andere das die
Menschen frisst, sie als Nahrung
ansieht.

Abb. 4 Ein Foto des heute noch
einzigsten Exemplars der Medaille
die sich im
Privatbesitz des Nosferatu Igor
befindet. Igor war einst ein
hochrangiges
Mitglied des Ordens.

976 bis 994 n.Chr.

Der Beginn einer Herrschaft!

Nach einem Streit mit den Clans Lasombra und Toreador mußte der Ventrue Kaiser Otto II. den Lasombra Ghul, Leopold I. (Babenberger) mit der Markgrafschaft Ostarrichi belehnen. Der Siegeszug des Clans Lasombra nahm seinen Anfang. Doch der Markgraf wurde auch mit Pflichten gegenüber dem Kaiser betraut. Zu den wichtigsten Aufgaben des Markgrafen gehörte die Sicherung und Erweiterung der Grenzen nach Osten gegen die Tzimisce dominierten Ungarn, was ihm auch in Maßen gelang. Melk wurde Zentrum der Markgrafschaft. In Wien tobte der Nosferatu Memnon über die

Machtausbreitung der Lasombra.

(Landschaft und Landwirtschaft in
der Umgebung Wiens im
Mittelalter

Das Gebiet um das mittelalterliche
Wien war im Mittelalter stark
bewaldet. Im Osten und Norden
waren es vor allem Auwälder, im
Süden und Westen
Laubmischwälder. Die
Waldlandschaft im Westen, in der
vor allem Eichen und Buchen
dominierten, blieb lange Zeit
unberührt. Zur Urbarmachung
dieser zumeist unbewohnten
Wälder wurden Klöster wie
Klosterneuburg oder Heiligenkreuz
gegründet. Diese Klöster wurden
mitten im Wald erbaut, und um sie
herum wurde daraufhin der Wald
gerodet. Sie waren vielfach

bedeutende Wirtschaftsbetriebe, die die Keimzellen für die weitere Besiedelung und Urbarmachung der bislang unberührten Urlandschaft darstellten.)

31. Dezember 994 n.Chr.

Pilgrim I., Bischof von Passau. Urkundlich genannt 971, bemühte sich um die Missionierung des Donaauraums. Mit gefälschten Urkunden wollte er Passau zu einem von Salzburg unabhängigen Erzbistum für Österreich, Ungarn und Mähren machen. Schon alleine der Ausdruck Missionierung war Memnon ein Dorn im Gehörgang.

Nach einer heftigen Auseinandersetzung mit der Leibgarde von Pilgrim, die sich in Wien aufhielt, verlor Memnon, eine Hand. Die 25 Mann starke

Leibgarde wurde von Memnon
völlig aufgerieben. Es gelang ihm,
in derselben Nacht, nachzuweisen
dass die Urkunden gefälscht waren.
Der Sage nach wuchs Memnon die
Hand, wie bei einem Reptil, wieder
nach. Nach diesem aufreibenden
Ereignis am Kahlenberg,
verschwand Memnon. Es wird
gemunkelt das er sich in den Tiefen
Wiens zur ruhe begeben hat,
darüber halten sich die Alten
Nosferatu aber bedeckt, und für die
Jungen Nosferatu ist Memnon nur
ein Gerücht das sie mal
aufgeschnappt haben.

2. Dezember 996 Notiz von Igor
Dimitri Iwanowitsch, Clan
NosferatuEin neues Geschlecht
macht sich breit, die Babenberger.
Sie haben ihr Herzogtum Ostarrichi

bis nach Nivenburg ausgedehnt.
Die Ventrue sagen hinter diesen
Babenbergern steht der Clan
Lasombra und es kann nicht mehr
lange dauern bis sie nach Wien
kommen. Ich meinte wir seihen
doch viel zu unbedeutend, und
Wien ist nicht einmal offiziell eine
Stadt. Doch die Ventrue schmieden
sicher schon Pläne um diesen
Lasombra entgegen zu wirken.

994 bis 1018 n.Chr.

Heinrich I., Sohn von Markgraf Leopold I., Markgraf aus der Familie der Babenberger übernahm 994 die Herrschaft in der Mark und wurde somit zum Ghul. Zu seiner Zeit (996) wird in einer Urkunde die Mark erstmals Osterrichi genannt. Durch Schenkungen Kaiser Heinrichs II. erhielt er Besitztümer im östlichen Teil des Wienerwalds und zwischen Kamp und March wohl den Raum Stockerau und Korneuburg. (damals mit Klosterneuburg Nivenburg genannt).

(Alastor, dämonischer Kundschafter. Vorbote der Hölle. Alastor ist alle 999 Jahre auf der Suche nach einer Schriftrolle die Lilith persönlich auf Dämonenhaut geschrieben haben soll, und von

Engel auf der Erde in Sicherheit gebracht wurde Angeblich verleiht diese Schriftrolle [„die schwarze Tora“] derart große Macht das die Welt, wie wir sie kennen, erschüttert werden würde. Aber vor Tausenden von Jahren bei einer großen Schlacht zwischen Feenwesen, Magier, Menschen gegen Dämonen, im heutigen Wiener Becken, ist diese Schriftrolle verloren gegangen. Alastor wurde in das Höllentor, durch das er gekommen war, zurück gedrängt. Das Tor wurde verschlossen und magisch versiegelt. Tausende Jahre wurde das durchbrechen des Dämons verhindert Doch 1003 brach Alastor durch das Höllentor unter der heutigen Volksoper. Feenwesen waren nicht aufzufinden, die Magier die das letzte mal kämpften

lebten nicht mehr, und so lag es an dem Magieorden namens Orden des Hermes, der sich kürzlich in diesem Gebiet ansiedelte, den Dämon zu bekämpfen. Sie brauchten ein Jahr um Alastor zurück zu schlagen. Bei dem letzten aufbäumen des Dämons entriss ein Magier namens Etrius Alastor den Dolch und ramnte ihn dem Dämon in den Bauch und er verschwand. Benetzt mit Dämonenblut wurde der Dolch in einem Ritual mit einer magischen Hülle umgeben und im Unterwald am Schotterberg [heute Laaerberg] in der Nähe von Wien vergraben. Es ist nicht sicher aber in den nächsten 999 Jahren nach diesem Ereignis könnte Alastor wieder durch das Höllentor brechen um die Gegend unsicher zu machen um nach der Schriftrolle der Macht

zu suchen.)

Um 1032 n.Chr.

Etrius Kommt erneut nach Wien (diesmal als Vampir des Haus und Clans Tremere) und Baut, unter Absprache mit den vorherrschenden Nosferatu und den wenigen Ventrue die in der Stadt verweilen, sein Gildehaus aus.

(Die Sage vom Pakt mit Etrius!

Als der junge Etrius den Plan für das alte Gildehaus zeichnete wollte es eine Art Versicherung eingehen

um den Plan, bei Verlust des Gedächtnisses, wiederzufinden. Er schloss mit einem Geist einen Pakt der ihm durch Visionen den Aufenthaltsort der Plans wieder ins Gedächtnis rufen sollte. Und Etrius seinerseits versprach dem Geist Schutz vor Nekromanten. Wie dieser Schutz aussieht ist unbekannt. Der Geist willigte ein und Etrius verbarg den Plan. Dann wurde ihm von Tremere selbst jede Erinnerung bezüglich des Plans gelöscht. Obwohl Etrius Jahrhunderte später immer wieder das alte Gildehaus aufsuchte wusste er nichts von einem Plan. Der Sinn des Plans war, wenn die Tremere aus irgend einen Grund das Gildehaus verlassen müssen, zum Beispiel ein großer Sabbatangriff, dann sollte nach einer kollektiven Gedächtnis Löschkaktion die

Möglichkeit bestehen das Gildehaus wieder zu finden. Denn sollte ein Mitglied des Clans Tremere, nach einem Kampf, gefangen genommen werden sollte er nichts über den Clan wissen. Leider gibt es keine genaueren Aufzeichnungen über diese Sage, es handelt sich hierbei nur um mündliche Überlieferungen einiger Clans wie zum Beispiel den Nosferatu. Doch da kennen sie auch nur die wenigsten. Die Sage selbst besagt leider nicht mit welchem Geist Etrius Paktierte aber es wird vermutet das es sich um den Geist des Orakels handelt. Auf jeden Fall wird berichtet das mindestens 5 Vampire nötig sind um den Plan zu finden. Die Visionen sind zu mächtig als das sie einer alleine überstehen könnte. Ein wichtiger Hinweis für das Orakel ist die Tatsache das vor dem Geist eine

Seite der Bibel vernichtet werden muss. Wie bei den meisten Sagen, Mühten und Legenden wird auch hierbei ein Funke Wahrheit versteckt sein.)

1. Mai 1032 Notiz von Igor Dimitri Iwanowitsch, Clan Nosferatu Heute Nacht kam der Magus Etrius zu mir und äußerte den Wunsch in Wien ein Gildehaus zu bauen. Ich lauschte zunächst nicht seinen Worten sondern betrachtete die schwächliche Gestalt mit den blonden Locken die vor mir stand. Er war sicherlich einmal ein gütiger Mensch der niemanden etwas böses wollte. Doch strahlt er eine Macht aus die mich verunsicherte. Unvorstellbar das er den Zorn meiner Clansbrüder überlebte. Ich hörte immer das diese Tremere keinen Erzeuger haben, weil sie

durch einen Zaubertrank, den Goratrix braute zu Vampiren wurden. Dieser Trank wurde 1022 mir Hilfe des Blutes des Tzimisces Gorynich Myesyates hergestellt, der dies nicht überlebte. Könnte er meiner Stadt dienlich sein? Würde er die Ventrue in Schach halten, und mit seiner Macht die Stadt schützen können? Es war mehr ein Abkommen als ein Gespräch das wir diese Nacht führten, die Ventrue die wir zu später Stunde hinzu gerufen hatten, waren mit dem Gildehaus einverstanden. Somit legten wir heute Nacht den Grundstein für das Gildehaus der Tremere. Das einzige das mich stutzig machte war das ich nicht wusste wo sie sich niederlassen werden. Und ich habe die Befürchtung dass ich es nie

erfahren werde!

1095 bis 1136 n.Chr.

Böse Schatten!

Markgraf Leopold III. der Heilige, konnte mit Geschick dem Schicksal seiner Familie entgehen. Er war der einzige der Babenberger Linie der aus den Klauen des Clans Lasombra entfliehen konnte. Er verlegte seine Residenz von Melk nach Klosterneuburg (damals Nivenburg genannt), wo er ein Stift mit

weltlichen Kanonikern gründete,
das 1133 von Augustiner
Chorherren übernommen wurde.

Seine Angst vor den Vampiren
ermutigte ihn zur Gründung einer
Leibwache die speziell zum Kampf
gegen Vampire ausgebildet wurden,
die heutige Leopoldsgesellschaft.

Mit seinen Klostergründungen
Heiligenkreuz, Kleinmariazell und
mit großzügigen Geldern für den
Stephansdom in Wien, schuf er
mächtige Bastionen gegen die
vorherrschenden Vampire. Die

Markgrafschaft wurde zum
Herzogtum. Es war eine friedliche
Epoche, die er Ostarrichi brachte,
die Bevölkerung verehrte ihn, doch
den Vampiren seiner Epoche
brachte er Tod und verderben.

Nach seinem Tod kamen bald viele
Pilger an sein Grab, wo sich
Wunder ereignet haben sollen. Dies

alles führte 1485 zu seiner Heiligsprechung. (Sein blaues Gewand mit goldenen Vögeln darauf, soll der legende nach, das heutige Wappen Niederösterreichs entstanden sein.)

(Baron Anatol ließ ca. 1115 am Schlieflberg anstatt der Erdburg eine Steinburg errichten, die Burg Grizanestein, heute Burg Kreuzenstein. Anatol wurde, nach einem erfolglosen Versuch bei einem Malkavian Gedanken zu lesen, verrückt. Durch einen Vertrag mit den Clans Lasombra, Ventrue, Nosferatu und den Emporkömmlingen Tremere sicherte sich der Baron seine Unabhängigkeit von den in der Umgebung ansässigen Kainiten. Er war der Ansicht, daß sich die Kainiten in der Zukunft

zusammenschließen werden und daß es zwei große Gruppen geben wird und der Vertrag sollte ihm seine Unabhängigkeit auch in Zukunft bewahren. Andere behaupten, daß Anatol in die Zukunft blicken konnte. Er verfaßte einige Schriftstücke, darunter auch 3 Schriftrollen seiner Visionen. Eine Schriftrolle beschreibt die Vergangenheit, eine die Zukunft und eine das Totenreich. Anatol war magisch so begabt, daß er alle seine Visionen magisch versiegelte, so daß man sie nur durch Magie lesen konnte. In der Bibliothek, die unter den Kainitischen Bibliotheken seiner Zeit einer der größten war, beherbergte er wahre Schätze. Unter anderem angeblich auch die Schwarze Tora. Eine Schriftrolle aus schwarzer Dämonenhaut mit weißer oder

silberner Schrift. Das Ende Anatols wurde von seinem habgierigen Kind, den Grafen von Vornbach, eingeleitet. Der Graf soll mit Hilfe der Schwarzen Tora einen Dämon beschwört haben, der Anatol tötete.)

*

1137 n.Chr.

Wien wird erstmals „civitas“ (Stadt) genannt.

14. September 1140 n.Chr.

Legenden zufolge soll sich auf der Burg Albrechtsberg bei Melk ein Geheimgeschehen von Vampiren zugetragen haben. Eine Gruppe absonderlicher Geschöpfe mit Hilfe des Teufels haben die Burg aber dann abgebrannt. Einzig und alleine verwirrte Menschen sollen das Inferno überlebt haben.

Um 1160 n.Chr.

Ausweitung der
Handelsbeziehungen nach Bayern,
Ungarn und Venedig.

Es werden auch erste
Handelsbeziehungen mit der
Familie Giovanni aufgenommen.

1164 n.Chr.

Nach reiflicher Überlegung und

langer Beobachtung zeugte Igor
Dimitri Iwanowitsch einen
Nachkommen namens Michael, den
leiblichen Sohn eines französischen
Bischofs aus der Gascogne.

1172 n.Chr.

Wien wird „civitas
metropolitana“ (Großstadt)
genannt. Die Stadt wird zur
Residenzstadt des Babenberger
Herzog Heinrich Jasomirgott und
löst somit Klosterneuburg als

Mittelpunkt von Ostarrichi ab. Für Wien ist es ein Meilenstein seiner Entwicklung. Als streng Gläubiger Lasombra Günstling hat Herzog Heinrich aus seiner bisherigen Residenz Regensburg irische Benediktinermönche, für die sich die falsche Bezeichnung Schotten einbürgert, nach Wien gerufen. Auf dem Steinfeld, ganz nahe seiner neuen Residenz (heute „Am Hof“) erhalten die Mönche von ihm Grund und Boden, um hier ihr Kloster und eine Kirche zu errichten. (es handelt sich hierbei um das Schottenstift auf der Freihung)

15. März 1172 Notiz von Igor Dimitri Iwanowitsch, Clan Nosferatu
Seit Heute ist es sicher, Wien ist zur civitas metropolitana

ernannt worden. Der Babenberger Herzog Heinrich Jasomirgott ist mit seinen Lasombra Herren in Wien eingezogen. Aber das ist nicht alles, er hat auch seine schottischen Pfaffen mitgebracht! Seltsame Vampire diese Lasombra. Die Menschen reden von einem Meilenstein der Stadtentwicklung. Als ob wir das ohne diese Lasombra nicht geschafft hätten.

1177 bis 1194 n.Chr.

Leopold der V., ab 1177 Herzog von Ostarrichi, ab 1192 Herzog von Steiermark. Als treuer Gefolgsmann Kaiser Friedrichs I. Barbarossa erreichte er die Festlegung der Grenze zu Böhmen, auch die lehensrechtliche Bindung von Oberösterreich an Bayern erloschen. 1191 nahm Leopold V. am 3. Kreuzzug und an der Eroberung von Akkon teil und wurde von Richard I. Löwenherz aufs tiefste beleidigt. Bei der Erstürmung der Mauern von Akkon war Leopold V. siegreich und hisste die Fahne Ostarrichis an höchster Stelle. Richard I. ließ nach Beendigung der Scharmützel die Fahne Leopolds entfernen und ersetzte sie durch die seine. Erzürnt trat Leopold seine Zelte ab und reiste nach Hause. Am 21./22. Dezember 1192 wurde Richard I.

Löwenherz in Wien Erdberg durch Zufall (wahrscheinlich von einem arabisch stammenden Händler namens El Rashid) erkannt und gefangen genommen. Bis März 1193 auf Burg Dürnstein verwahrt, dann an Kaiser Heinrich VI ausgeliefert, bis 4. Februar 1194 auf Burg Trifels (D) gefangen gehalten und dann gegen hohes Lösegeld freigelassen (100.000 Mark Silber). Herzog Leopold V. verwendete seinen Anteil (die Hälfte des Lösegeldes, mehr als 11.000 Kilogramm in Barren) insbesondere zum Ausbau der Befestigungsanlagen Wiens, und zum Bau von Wiener Neustadt. (Auch die Anfänge der heutigen Münze Österreichs AG gehen wahrscheinlich auf dieses Lösegeld zurück.)

Wenn ein Ereignis für die Gesellschaft der Vampire einschneidend war dann war das die Inquisition - lateinisch für eine gerichtliche Untersuchung - bezeichnet die seit dem Mittelalter eingerichtete Behörde der katholischen Kirche, deren Aufgabe darin bestand, "Ketzer" zu verfolgen, vor Gericht zu stellen und zu verurteilen. Im Urchristentum war die Strafe für Ketzerei oder Häresie in der Regel die Exkommunikation. Nachdem das Christentum Staatsreligion geworden war, wurden Ketzer auch als Staatsfeinde angesehen, die Inquisition wurde seit dem Mittelalter auch mit staatlicher Hilfe betrieben. Die Inquisition nahm ihren Anfang Ende des 12. Jahrhunderts, als Papst Innozenz III. einen Kreuzzug gegen die

Albigenser organisierte. Er erließ Strafgesetze gegen die Ketzer und schickte Prediger zur Bekehrung in die abtrünnigen Gebiete.

Inquisition im eigentlichen Sinn existierte ab 1231, markiert durch die Schrift "Excommunicamus", "wir exkommunizieren", die sogenannten Ketzerdekrete von Papst Gregor IX., durch die er die Verantwortung der Bischöfe für die Bewahrung der Glaubenslehre einschränkte, die Inquisitoren der besonderen Gerichtsbarkeit des Papstes unterstellte und harte Strafen einführte. Viele Vampire mußten ihr Unleben lassen. Das Amt des Inquisitors wurde fast ausschließlich von Franziskanern und insbesondere von Dominikanern ausgeübt, da diese über gute Kenntnisse der kirchlichen Lehre verfügten.

Dadurch wollte Gregor dem Inquisitionsanspruch von Kaiser Friedrich II., (Ventreue, der versuchte unter dem Deckmantel der Inquisition von den Vampiren abzulenken) zuvorkommen und den Einfluß der Kirche stärken. Friedrich II. bekämpfte aus machtpolitischen Gründen Häretiker (Familie Giovanni) in Oberitalien und führte dabei 1224 den Scheiterhaufen ein. Gregor IX. übernahm diese Hinrichtungsmethode in den sogenannten Ketzerdekreten mit der Begründung, dass beim Verbrennen des Leibs zumindest die Seele durch Fürbittgebete gerettet werden könne. Die Institution der Inquisition war zunächst auf Deutschland und Aragonien beschränkt, sie wurde jedoch bald schon auf die ganze westliche

Kirche ausgedehnt. Dem Tribunal standen zwei Inquisitoren von gleicher Machtbefugnis vor, die ihre Autorität direkt vom Papst erhielten. Sie hatten sogar die Vollmacht, Fürsten zu exkommunizieren, und waren damit auch politisch einflussreich. Somit konnten sie auch über die von Vampiren dominierten Fürsten richten. Die Inquisitoren richteten sich für eine bestimmte Zeit an einem Ort ein. Hier hatten sich all jene einzufinden, die entweder denunziert worden waren oder die sich durch Selbstanklage zu verantworten hatten. Die Strafen für diejenigen, die sich selbst stellten, fielen milder aus als die Strafen für jene, die vor Gericht gestellt und "überführt" wurden, wobei es eine Gnadenfrist von etwa einem Monat für ein "freiwilliges"

Geständnis gab. In der Regel galten bereits zwei Zeugenaussagen als Beweis für die Schuld, 1252 legitimierte Papst Innozenz IV. offiziell den Einsatz der Folter, um die Verdächtigen zu einem Geständnis zu zwingen. Zunächst wurden die Namen der Ankläger den Angeklagten nicht mitgeteilt, bis Papst Bonifazius VIII. Ende des 13. Jahrhunderts diese Praxis abschaffte.

Den Inquisitoren half bei der Urteilsfindung eine Art Jury aus Geistlichen und Laien, bei den Geistlichen war immer ein Abgeordneter der Leopoldsgesellschaft vertreten. Die Strafen und Urteile wurden öffentlich verkündet. Die Strafe konnte in einer Wallfahrt bestehen, in öffentlicher Auspeitschung, in

einem Bußgeld oder darin, ein Kreuz durch die Straßen des Orts zu tragen. Wer falsche Anklage erhob, musste ein Gewand tragen, auf das zwei rote Stoffzungen aufgenäht waren. In schweren Fällen konnten die Angeklagten auch mit Konfiszierung ihres Eigentums oder Gefängnis bestraft werden. Eine Todesstrafe konnten die Inquisitoren jedoch nicht verhängen, deshalb überstellten sie einen Schuldigen den weltlichen Behörden, die dann das Todesurteil aussprachen und vollstreckten. All diese Ereignisse und der Aufstand der jungen Vampire gegen ihre Ahnen führten zur Gründung der Camarilla und des Sabbat.

Um 1201 n.Chr.

Trotz aller Mahnungen Etrius (Tremere) entbrennt der Krieg der Magi, in dem sich Haus und Clan Tremere gegen den Rest des Ordens des Hermes stellen.

Um 1205 n.Chr.

Anarchen schließen Frieden mit
den Assamiten, gemeinsam töten
sie den Lasombra –
Vorsintflutlichen der 3. Generation.

1230 bis 1246 n.Chr.

Ende der Lasombra?

Zu dieser Zeit herrschte im
Herzogtum Ostarrichi Herzog
Friedrich II. der Streitbare, der
dritte Sohn Leopolds VI. Bald nach
seinem Herrschaftsantritt musste

er einen Aufstand des Adels unter der Führung der Ventrue niederwerfen. Später führte er verschiedene, meist wenig erfolgreiche, Kriege gegen Bayern, Böhmen und Ungarn. Er schuf sich überall Feinde und schließlich wurde über ihn die Reichsacht verhängt. Nach seiner späteren, angeblichen, Versöhnung mit Kaiser Friedrich II. vom Clan Ventrue, plante er Ostarrichi zum Königreich erheben zu lassen. Dazu kam es aber nicht mehr, denn die Ventrue aus Wien wollten die Erhebung zum Lasombra Königreich mit aller Macht verhindern und täuschten, in der Schlacht an der Leitha gegen die Ungarn, seinen Tod vor. Er wurde in Ketten gelegt und Verschleppt, keiner weiß, bis heute, über das genaue Schicksal des Herzogs

Friedrich II. Bescheid. Er geht als letzter Babenberger in die Geschichte ein, und sein mysteriöses Verschwinden bedeutet das Ende der Herrschaft des Clans Lasombra. Um 1240 ist der Beginn der Anarchenrevolution.

Gotik

1273 bis 1291 n.Chr.

Rudolf I. (Günstling der Ventrue), *
1.5. 1218 auf der Limburg im

Breisgau (D), †15.7. 1291 Speyer (D), Graf von Habsburg, ab 1273 deutscher König; mit seiner Wahl endete das Interregnum. (Die Erbschaft der Macht in Österreich durch die Babenbergischen Frauen wurde abgelehnt) Forderte von Premysl Ottokar II. die österreichischen Länder zurück und besiegte diesen am 26. 8. 1278 auf dem Marchfeld. Zur Errichtung einer Hausmacht belehnte er am 27.12. 1282 seine Söhne Albrecht I. und Rudolf II. mit Österreich und der Steiermark und begründete damit die Herrschaft der Habsburger in Österreich. Zur geplanten Kaiserkrönung kam es nicht. (Um 1281 setzt die Inquisition dem Krieg der Magi ein Ende. Die Ventrue vertreiben ihre Nebenbuhler, die Lasombra, aus Wien und beginnen ihre Macht

auszubauen die bis in das 19. Jahrhundert dauern soll. Der Ordo Sanguini wird von den Ventrue wegen falscher Anschuldigungen abgeschafft und verboten. Der Orden soll sich widerrechtlich bereichert und eine zu große Machtstellung bei den Kainiten eingenommen haben. Manche Kainiten meinten Damals das die Ventrue regelrecht Angst vor dem Orden und seinen gut organisierten Mitgliedern hatten.)

26. August 1278 Notiz von Igor Dimitri Iwanowitsch, Clan NosferatuGhule berichteten mir das Heute eine Große Schlacht auf dem Marchfeld tobte. Der Ventrue Günstling Rudolf vernichtete Premysl Ottokar II. und bekam die österreichischen Länder zurück. Ich

glaube jetzt haben es die Ventrue
endgültig geschafft die Lasombra
aus dem Rennen zu werfen.
Informationen zur folge bereiten sie
etwas für die Lasombra vor.

4. Februar 1281 Notiz von Igor
Dimitri Iwanowitsch, Clan
NosferatuEs hat lange gedauert,
aber gestern haben sie die
Lasombra, mit an den Haaren
herbeigezogenen Begründungen,
aus der Stadt geworfen. Ich möchte
mich in diese Streitigkeiten nicht
einmischen aber ich glaube die
Lasombra werden das nicht so auf
sich sitzen lassen. Dazu sind sie viel
zu Stolz.

*

1347 bis 1353 n.Chr.

Der Schwarze Tod in Europa

Im Sommer des Jahres 1347 gelangte die Pest von Asien her nach Konstantinopel. Von dort aus wurde sie unbemerkt über Schiffe in die Hafenstädte des Mittelmeers gebracht. Von nun an begann eine unaufhaltsame Verbreitung der Erreger in ganz Europa und Nordafrika, um 1349 kam Taran (Clan Nosferatu) Sohn des Igor nach Wien und mit ihm erreichte die Pest die Stadt; gleichzeitig verbreiteten Tarans Anhänger die pest nach Osten, zuerst nach Ungarn dann nach Polen. Auch Frankreich wurde von der Pest

erreicht. Kurz danach waren auch Spanien und England "an der Reihe". Auch arbeitet sich die Pest durch Deutschland und erreichte 1350 Hamburg, Bremen und Lübeck. In den Jahren 1352 und 1353 wurden die letzten Fälle dieser Epidemie in Russland bekannt. Für diesen Seuchenzug hat sich auch die Bezeichnung "Schwarzer Tod" durchgesetzt. Die Leute sprachen von "magna mortalis", dem "Großen Sterben"! die Zahl der Todesopfer dieser Epidemie lässt sich nur schätzen, aber es sind wahrscheinlich 30% der ganzen Bevölkerung Europas umgekommen! Dies bedeutet ungefähr 18 Millionen Todesopfer. Taran wird nachgesagt das Erbe des Schwarzen Todes, in der Form eines magischen Dolches, mit sich zu führen. Wo und Wann auch

immer Menschen dem „Schwarzen Tod“ erliegen hat Taran oder seine Anhänger die Finger im Spiel.
(Heute wird von den Vampir Wissenschaftlern vermutet das der Dolch Tarans ein Produkt der „Kinder des Lotus“ darstellt um die mittelalterliche Bevölkerung Europas zu schwächen, was auch gelungen ist, um in Europa einfallen zu können! Welche Rolle Taran in dieser Verschwörungstheorie spielt konnte nicht festgestellt werden.)

Albrecht III.,(Habsburger und Vasall der Ventruie) * 1349/50 Wien, † 29. 8. 1395 Laxenburg (NÖ.), Sohn von Albrecht II.; Herzog von Österreich (bis 1379 gemeinsam mit seinem Bruder Leopold III.). Im Neuberger Teilungsvertrag (Neuberg an der

Mürz, Steiermark) behielt er
Österreich (mit dem
Salzkammergut) und begründete
die albertinische Linie. 1386
übernahm er auch die Verwaltung
der leopoldinischen Länder; er
unterlag 1388 bei Näfels den
Schweizern. (Sie wurden von den
Anarchen in Kampf geschult und
besiegten das Ritterheer mit
unkonventionellen Mitteln)
Albrecht III stärkte die Stellung des
Landesfürsten im Innern, förderte
den Weiterbau des Stephansdoms
und den Ausbau der Universität
(Theologische Fakultät). 1394
wollte er deutscher König werden.
Am 29. 8. 1395 wurde ihm, von
Unbekannt, der Kuss geschenkt
und verlegte seinen Wohnsitz nach
Donauwörth (Bayern) Den
Beinamen "mit dem Zopf" trug er
wegen der Zugehörigkeit zu einer

ritterlichen Gesellschaft in der nur
Ventrue Mitglieder werden
konnten.

16. Juli 1353 Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu Ich
schäme mich so wegen Taran
meinen Sohn. Er hat die alten
Werte missachtet und Tod und
verderben über die Menschen aber
auch über den Clan gebracht. Ich
übergab heute Etrius die Führung
der Stadt und bat ihn Taran aus der
Stadt zu werfen. Etrius wirkte ein
Ritual und nannte es „Numquam
retrorsum“ was so viel bedeutet wie
das Taran niemals zurückkommen
kann. Er wurde am Oberarm
gebrandmarkt, ein Zeichen das
jedem Vampir in den Augen weh
tut. Aber Taran ist selbst Schuld, er
wurde gewarnt. Ich werde mich

jetzt wieder mehr meinen Büchern
widmen und so einigen
Geheimnissen nachgehen.
Vielleicht kann ich ja die ein oder
andere Legende oder Sage
aufklären.

16. Juli 1353 n.Chr.

Nach den Tumulten die Taran mit
der Pest auslöste zogen sich die
Nosferatu aus freien Stücken aus
den Regierungsgeschäften der Stadt
zurück. (Gerüchte allerdings
behaupten das die Nosferatu keine
andere Wahl hatten.) Durch eine
Konklave der Vampire der Stadt,
die jetzt die beträchtliche Anzahl
von 15 Vampiren hatte, wurde
Etrius vom Haus und Clan Tremere
zum Primus der Stadt gewählt und
somit zum Sprecher der Vampire
Wiens. Als erste Amtshandlung des

neuen Primus wurde Taran aus Wien verbannt und ihm der „Numquam retrorsum“ (niemals zurück) auferlegt! (Der „Numquam retrorsum“ wurde bei Taran das erste mal ausgesprochen und ist nichts anderes als eine Brandmarkung am rechten Oberarm. Der einzige unterschied zu den herkömmlichen Brandmarkungen dieser Zeit ist das der „Numquam retrorsum“ magisch ist und nur von Vampiren gesehen werden kann. Igor selbst soll die Verbannung angeregt haben. Mit der „sozusagen“ Abdankung der Nosferatu ging eine mehr als tausend Jahre alte Ära zu Ende. Die Nosferatu wichen in den Untergrund aus wo sie die alten Römischen Kanäle, Paläste und die vergessenen Gräber und Kultstätten der Illyrer und Kelten ausbauten

und somit die Grundlage des heute
weit verzweigten und
Labyrinthartigen Kanalsystems der
Stadt legten.)

Um 1394 n.Chr.

Der Clan Ventrue und das Haus
und Clan Tremere schlagen eine
Liga von Kainskindern vor.
Niemand hört ihnen zu.

1397 bis 1439 n.Chr.

Maria Sanchez de la Luna (eine spanische Adelige vom Clan Toreador) kommt am 14. 4. 1400 nach Wien und wird als erste Vertreterin ihres Clans in der Stadt ansässig. (Nach schweren Schicksalsschlägen in ihrer Familie und mit von ihr gezeugten Vampiren flieht sie nach Wien um Ruhe zu finden. Ihre kleine Schwester Isabella Maria Conzuela de la Luna [die von den spanischen Lasombra entführt wurde und den

Kuss empfing] und Ihr Child
Francisco Ramirez Garibaldi
[Toreador] schließen sich den
Anarchen an.) Albrecht V. (als
deutscher. König. Albrecht II.
treuer Anhänger der Ventrue), *10.

8. 1397 Wien, † 27.10. 1439
Neszmély bei Esztergom (H), Sohn
von Albrecht IV.; Herzog. von
Österreich., König. von Ungarn und
Böhmen sowie deutscher. König.
Wurde 1437 König. von Ungarn,
1438 von Böhmen und 1438
deutscher König. Mit ihm begann
die Reihe der habsburgischen.
Könige und Kaiser (bis 1740) im
Reich. Er vertrieb 1421 die Juden
aus Wien, kämpfte gegen die
Türken. (Mit der Vertreibung der
Juden aus Wien versetzte Albrecht
den Nosferatu erneut einen schlag,
denn auch jüdische Nosferatu und
Geldverleiher mussten die Stadt

verlassen. Albrecht wurde am 27.10
1439 in Ungarn durch Intervention
der Nosferatu ermordet. In Wien
beginnt eine Krise zwischen den
Clans Ventrue und Nosferatu, die
von Etrius geschlichtet werden
kann)

1450 n.Chr.

Gründung der Camarilla!

Die Camarilla hatte nun genug
Unterstützung unter den
europäischen Ahnen gewonnen, um

damit zu beginnen, ihre Autorität zu beweisen. Sie führten Klüngel aus verschiedenen Clans zu Angriffen auf Festungen der Anarchen. In Wien wirkten die Tremere ein großes Ritual um die Stadt zu sichern. Es wurden aber auch sogleich die neuen Strukturen eingeführt. Der neu eingetroffene Brujah „Alexander Häusler“ der Malkavianer „Massimo Belaguna“ und der Gangrel „Sven Tordewald“, die mithalfen gegen die Anarchen zu bestehen, wurden in die Gründung einer provisorischen Wiener Camarilla mit einbezogen.

1453 n.Chr.

Türkenkriege: 1354 fassten die Osmanen (unterstützt durch den Clan der Assamiten) auf der Balkanhalbinsel Fuß, zerstörten am 16. 6. 1389 mit der Schlacht auf dem Amselfeld das serbische Reich (ein Vasallenreich der Tzimisce), besiegten 1396, 1444 und 1448 christliche Heere (meistens vom Clan Ventrue finanzierte Heere) und eroberten am 29. 5. 1453 Konstantinopel (Istanbul), in der Folge begannen sie mit Vorstößen nach Mitteleuropa.

top

1485 n.Chr.

Matthias Corvinus (Mátyás Hunyadi, Clan Ventrue) eroberte 1485 Wien, nannte sich Herzog von Österreich und residierte hier bis zu seinem Tod. Matthias starb am 6.

April 1490 in Wien. (Matthias Corvinus, Mátyás Hunyadi ist am 23. 2. 1443 in Klausenburg, Cluj, Rumänien geboren. Versuchte Kaiser Friedrich III., der ebenfalls den Titel König von Ungarn führte, in mehreren Kriegen 1477 und 1482 Österreich und die Steiermark abzunehmen bis er 1485 Wien

eroberte. Was Matthias Corvinus
auszeichnet ist seine berühmte
Bibliothek Corvina, sie wurde bei
der Eroberung Ofens durch die
Türken 1526 in alle Winde
zerstreut. Er warf Draculea von
1462 bis 1475 in Budapest in den
Kerker und legte den Grundstein
der Wiener Hofburg, die dann von
den Habsburgern übernommen
wurde)

1486 n.Chr.

Die Camarilla ruft die Blutjagd auf
den Clan der Assamiten aus.

19. August 1493 n.Chr.

Wird in Linz der Tod des
Habsburger Kaisers Friedrich III.
vorgetäuscht und empfängt von
Antonius (Ventrue) den Kuss. Der
leere Sarg Friedrichs des III. wird
offiziell im Stephansdom beigesetzt.
Gleichzeitig wird im englischen
Thorns der Dornenvertrag und in
Mailand der sogenannte Mailänder

Kodex unterzeichnet, der das Ende der Anarchen – Revolte einleitet. In Wien wird die erste Konklave der Camarilla abgehalten in der die Wiener Camarilla ihre endgültige Struktur erhalten soll. Etrius tritt als Primus der Stadt zurück um den fast einstimmig gewählten Ventrue Friedrich III. (der Clan Nosferatu hat dagegen gestimmt) als Prinzen einzusetzen. (Insgeheim bleibt die Macht aber bei den Tremere die durch ihre Blutmagie einfach immer stärker werden)

1. Fürst von Wien

Friedrich III. von Habsburg (Clan Ventrue, Child von Antonius)

1. Praetor des Clans Tremere

1. Praetor des Clans Toreador

Morgana Seymoure (Mündel von
Etrius)

Maria Sanchez de la Luna

1. Praetor des Clans Brujah

1. Praetor des Clans Nosferatu

Alexander Häusler (der Held der
Anarchen – Revolte)

Igor Dimitri Iwanowitsch, Graf von
Goschenko

Freiherr zu Czimishlija

1. Praetor des Clans Malcavian

1. Praetor des Clans Gangrel

Massimo Bellaguna

Swen Tordewald

(ein Italienischer Feldherr)

(der alte Wikinger)

(Anfänglich übernahm der Prinz auch die Aufgaben des Praetors das sich aber im Laufe der Zeit änderte)

19. August 1493 Notiz von Igor Dimitri Iwanowitsch, Clan Nosferatu Heute wurde die erste Konklave der Wiener Vampire abgehalten und der neuen Vereinigung die sich Camarilla nennt eine Struktur verliehen. Der Ventrue Friedrich der III. wurde zum Fürsten gewählt. Ich stimmte gegen diese Wahl da ich mir dachte dass der Tremere Etrius seine Aufgabe bis jetzt sehr gut gemacht hatte. Überall wo sich die Camarilla gründete wurde der Titel Prinz eingeführt, außer in Wien. Der Ex Kaiser Friedrich bestand auf den Titel Fürst, mit einem Prinzentitel

würde er degradiert werden. Die Ironie an dem ganzen war das ebenfalls Heute die Beisetzung des Sarges von Friedrich III. im Stephansdom stattfand.

23. Mai 1499 n.Chr.

Das geheime Concilium der Praetoren, unter Zustimmung des Fürsten, entschließt sich ein Gesetzblatt aufzulegen, das auf den Traditionen der Camarilla basiert, in dem das kaintische Leben in

Wien geregelt wird. Der Grundstein zum „Wiener Vampir Gesetzblatt“ war gelegt. Unter dem Namen Kodex Imperialis wurden die Vampir Gesetze niedergeschrieben. Als aller erstes wurden die Richtlinien für Zweikämpfe festgelegt. (im heutigen Vampir Gesetz Blatt, kurz VGB, ist das der § 7)

23. Mai 1499 Notiz von Igor Dimitri Iwanowitsch, Clan Nosferatu Heute Abend ist beim geheimen Concilium der Praetoren eine heftige Diskussion, über die Einführung von Vampirgesetzen, in gang gebracht und gleich beschlossen worden. Aber nicht das die Damen und Herren über Traditionen oder Aufnahme von Kainiten entschieden, nein als aller

erstes wurden die Richtlinien für
Zweikämpfe festgelegt. Dieser
Friedrich III. muss vor irgendetwas
Angst haben.

1. Mai 1500 n.Chr.

Unter dem Druck und der immer
näher rückenden Bedrohung aus
der islamischen Welt wird das
„Innere Kabinett des Erz – Fürsten
ins Leben gerufen. Am ersten Mai
1500 besteht dies aus dem Erz –
Fürsten (Friedrich III. von

Habsburg), Dem Kanzler (Morgana Seymoure) und einem Berater (Graf Igor Dimitri Iwanowitsch) des Fürsten. (im heutigen Vampir Gesetz Blatt, kurz VGB, ist das der § 8)

*

31. Dezember 1502 n.Chr.

Der 31. Dezember 1502 ist ein derartig turbulenter Abend betreffend Streit um das Fürstenamt, das die Erwähnung aller Namen die beteiligt waren zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Hier ein kleiner Abriss der Geschehnisse:

Der Amtierende Fürst ignorierte alle Ratschläge von seinen Beratern und versuchte ein Intrigenspiel um seinen ärgsten Gegner, den Praetor des Clans Toreador, auf elegante Weise zu vernichten. Aus Gelegenheit benutzte er das Fest das der Kanzlers. Doch aus diesem Fest wurde ein Gemetzel. Der Fürst klagte den Toreador Praetor an einen Menschen auf offener Straße unter Beobachtung anderer Menschen getötet zu haben. Bevor der Toreador Praetor noch zu Worten der Verteidigung kam wurde ihm vom Fürsten der Kopf abgeschlagen. Die Praetoren zuckten vor Entsetzen zusammen, und beriefen sofort und auf der Stelle ein geheimes Concilium ein um sich mit dem Fürsten zu beraten. Der Fürst blieb bei seiner Aussage dass der Toreador Praetor

des Bruches der Traditionen strafbar gemacht hat. Der Praetor des Clans Nosferatu zweifelte aber an den Worten des Fürsten, da er so eine Missetat sofort mitgeteilt bekommen hätte. Als Mann von Ehre, bevor das geheime Concilium etwas dagegen tun konnte, trat er von seinem Amt zurück. Der Praetor des Clans Brujah trat hervor und stellte sich den Praetoren zur Wahl als neuer Fürst der Stadt. Alle außer einen, nämlich der Praetor des Clans Malkavian, waren für den Praetor des Clans Brujah. Diese Wahl endete in einem Zweikampf indem der Praetor des Clans Malkavian schmerzlich und recht schnell erfahren musste dass ihm seine Einwände förmlich von den Schultern gerissen wurden. Doch der Praetor des Clans Brujah ging auch nicht leer aus, es schien

als ob der Wahnsinn der Malkavians ihm den letzten funken Verstand rauben würden. Da witterte der Ex Fürst des Clans Ventrue seine Chance und forderte abermals zu einem Zweikampf.

Noch verwirrt von seinen unfreiwilligen Eindrücken verlor auch er seinen Kopf. An diesem Abend verloren drei wertvolle Mitglieder der kainitischen Gesellschaft im Kampf um die Macht über Wien ihr Unleben. Der Ventrue wurde von den noch anwesenden Praetoren, schnell vor Sonnenaufgang, einstimmig gewählt und eine Sitzung für den nächsten Abend anberaumt. Der alte und neue Erz-Fürst hieß Friedrich III. von Habsburg, und seine schlaue Intrige ging auf.

1. Jänner 1503 n.Chr.

Auf Grund zahlreicher
Herausforderungen um das Amt
des Erz-Fürsten wird im VGB der
Punkt „Recht der
Herausforderung“ verankert!
Gerüchte behaupten das es genau
aus diesem Grund keinem gelungen
ist den Fürsten zu stürzen.

(im heutigen Vampir Gesetz Blatt,
kurz VGB, ist das der §5)

1505 n.Chr.

Ein viel versprechender Ventrue namens, Jan Niels Ragnar Rothoejen, kommt nach Wien. 1529 wird er unter dem Toreador, und Obersthofmeisters (Hüter des Elysiums), August Emmer, Erz-Fürstlicher Zeremonienmeister (Harpyie von Wien). In den 210 Jahren in denen er in Wien verbleibt erlebt Jan Niels, in Amt und Würden, die Kuruzzeneifälle, 1682 bis 1683 die 2. Türkenbelagerung Wiens und die für den Clan Ventrue schmerzlichen

Spanischen Erbfolgekrieg. Jan Niels
schafft sich in diesen
Jahrhunderten viele Freunde, wie
den Nosferatu Praetor, Igor Dimitri
Iwanowitsch, Graf von Goschenko
Freiherr zu Czimishlija, aber leider
auch Feinde. Bevor er die Stadt,
wegen höheren Zielen 1715 verlässt,
wird er in den Stand eines Ahnen
erhoben.

28. Juli 1515

Notiz von Igor Dimitri

Iwanowitsch, Clan Nosferatu Ich dachte schon die Ventrue würden sich gegenseitig vernichten aber heute fand eine Schlusskundgebung statt indem sich die Böhmen, Ungarn, Polen und Wiener wieder vertrugen und sogar Heirateten und Freundschaftsverträge abschlossen.

Ein Ventrue Ghul sprach von zukunftsweisenden Verträgen die der Camarilla in Europa Macht versprechen. Was auch immer. Die Menschenfürsten sind anschließend nach Wiener Neustadt aufgebrochen und haben das ein oder andere Delegationsmitglied in Wien gelassen. Mal sehen was die so wissen? Und Hunger hätte ich auch schon wieder. Esse ich heute Böhmisch, Ungarisch oder Polnisch?

1516 n.Chr.

Ein Nosferatu Ancilla namens Drachinides kommt in die Stadt und bittet um das Privileg in der Stadt bleiben zu dürfen. Er wird vom Clan aufgenommen und mit der Zeit wird er vertrauter des Ahnen Igor. Drachinides spezialisiert sich auf das verdeckte Spionieren und liefert somit immer wieder Lösungen für so manches Problem. Als er aber von einem Magier namens Mentorius erzählt,

der es beherrscht in der Zeit zu
Reisen, fällt er im Ansehen bei der
kainitischen Gesellschaft.

Um 1517 n. Chr.

Etrius wird das erste mal mit einem
silbernen Symbol, das er um den
Hals trägt, gesehen. Es ranken sich
Gerüchte um diesen Halsschmuck,
einige behaupten es sei Magisch
und habe mit dem Schutz von Wien
zu tun, andere wiederum
behaupten es handle sich um ein

Zeichen seiner Clansinternen Macht.

Bis 1519 n.Chr.

Maximilian I. (Ventrue, von seinem Vater bevormundet), * 22. 3. 1459 Wiener Neustadt (NÖ.), † 12. 1. 1519 Wels (OÖ.), Kaiser, Sohn von Kaiser Friedrich III. (Ventrue, der seinen Sohn, als erster Prinz von Wien, bei der Durchsetzung der Interessen des Clans Ventrue unterstützte), Nach der Heirat mit

Maria von Burgund 1477 lebte er in den Niederlanden, (um der Bevormundung seines Vaters zu entgehen) wo er bis 1493 (Frieden von Senlis) das burgundische Erbe seiner Kinder sicherte. 1486 zum römischen König gewählt, erwarb er 1490 von Erzherzog Sigmund Tirol und die Vorlande (durch Adoption und Verzicht), eroberte nach dem Tod von Matthias Corvinus Niederösterreich zurück, beerbte 1493 seinen Vater und vereinigte damit alle habsburgischen Länder. In Trient ließ er sich 1508 zum "Erwählten Römischen Kaiser" ausrufen. Er machte den Erbvertrag von 1463 für die Erwerbung von Böhmen und Ungarn geltend und sicherte diese beim Wiener Fürstentag 1515 durch Heiraten. Nach einem Krieg gegen Venedig (ein offizieller Krieg gegen

die Familie Giovanni) 1508-16
behauptete er Rovereto, Riva und
Ala Tirols Süd-Grenze bis 1918.

Wiener Fürstentag (Kongreß) 1515:
Unter dem Vorwand eines Treffens
Kaiser Maximilians I. mit den
Jagiellonen Wladislaw von Böhmen
und Ungarn [Ventrue] sowie
Sigismund von Polen [Ventrue]
konnten die Vampire des Clans
Ventru in Ruhe ihre
Meinungsverschiedenheiten und
Reibereien beilegen und ihre Macht
zu Gunsten der Camarilla in Europa
festigen. Nach Vorverhandlungen
in Preßburg wurden am 20. 5. 1515
die Vorverträge unterzeichnet. Am
16. 7. trafen sich die Herrscher auf
einem Hügel bei Trautmannsdorf a.
d. Leitha, und am 17. 7. erfolgte der
Einzug in Wien, der von den
Tremere vorbereitet wurde. Am 19.

7. begann der Kongreß in der Hofburg, am 20. und 21. 7. folgten die Schlußverhandlungen. Prinz Ludwig von Ungarn wurde von Maximilian I. adoptiert und zum Generalreichsvikar bestellt. Mit dem Polenkönig schloß Maximilian einen Friedens- und Freundschaftsvertrag. Die meisten Verträge wurden auf den 22. 7. 1515 datiert, an dem die Doppelhochzeit gefeiert wurde; am 28. 7. 1515 fand die feierliche Schlußkundgebung in Wien statt, den Abschluß bildeten ein Besuch in Wiener Neustadt. Den Kongreß, der nicht weniger als ein Feldzug kostete, finanzierte J. Fugger [Ventrue]. Der Erfolg der Heiratspolitik Maximilians schuf die Grundlage für den Aufstieg Österreichs zur europäischen Großmacht.

Renaissance

Bis 1526 n.Chr. die Periode der
Überfälle

Bedroht war zunächst Ungarn, das sich 1456 durch einen Sieg bei Belgrad erfolgreich wehrte. In den Jahren 1473, 1476, 1478, 1480 und 1483 fielen die Türken in Kärnten und in der Süd - Steiermark. (östliches Slowenien) ein. (vernichtende Niederlagen der von

den Ventrue finanzierten Heeren,
so ziemlich alle Clans der Camarilla
wurden in Mitleidenschaft gezogen,
in Wien beginnt die Zeit der
Krisensitzungen)

Bis 1529 n.Chr. osmanische
Angriffe

Nachdem Sultan Süleyman II.
(Assamiten Günstling) 1521 Belgrad
erobert und 1526 das ungarische
Heer bei Mohács vernichtet hatte,
kam es zum Krieg, weil der

Habsburger Ferdinand I. (Ventrue) die Krone Ungarns beanspruchte. Die Folge war ein erster Vorstoß der Osmanen bis Niederösterreich und die Belagerung Wiens vom 27. 9. bis zum 15. 10. 1529. (die kleineren Camarilla Gemeinden rund um Wien waren der totalen Vernichtung nahe. Der Innere Zirkel der Tremere tritt zusammen, um mit mächtigen Schutzzaubern weitere Gefahren dieser Art von der Stadt abzuwenden.)

15. Oktober 1529

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan

NosferatuGrausames spielte sich ab, Vampire vernichteten Vampire unter den Schutzmantel des Krieges. Rund um Wien wurden die kleineren Camarilla Gemeinden fast vollkommen Vernichtet. Obwohl diese Ursupatoren weit von der Menschlichkeit entfernt sind haben sie sich entschlossen ein großes Ritual zu wirken um die Stadt vor den Osmanen und den mit ihnen ziehenden Vampir Gesocks zu schützen. Aber wenn ich es genau betrachte denke ich dass sie sich wahrscheinlich nur selbst schützen wollen.

1532 n.Chr.

Verschwand der Kodex Imperialis spurlos. Aufgrund dieser Tatsache wurden die Gesetze neu verordnet, geschrieben und gingen als Vampir Gesetz Blatt in die Geschichte der Stadt ein, die bis heute, mit einigen kleinen Novellen ihre Gültigkeit haben.

1559 n.Chr.

Zwischen dem rechten Ufer des Wienflusses und einem niedrigen Ausläufer des Wienerwalds. (heute in Wien 13.) wird anstelle der "Kattermühle" des Stifts Klosterneuburg ein Schloss gebaut, die Katterburg, das 1559 von Maximilian II. von einem Malkavian namens Froderic als Jagdschloss erworben wurde.

1560 n. Chr.

Loy Hering, * um 1484/85
Kaufbeuren (Deutschland), † 1. 6.
1564 Eichstätt (Deutschland),
deutscher Renaissancebildhauer,
Erzgießer und Goldschmied. Schuf
einige bedeutende Arbeiten für
Wien: Epitaph für Bischof Georg
von Slatkonia (vor 1519,
Stephansdom) sowie für Jobst
Truchsess von Wetzhausen (1524,
Deutschordenskirche). Das
Grabmal für Niklas Graf Salm (nach
1530, ursprünglich
Dorotheerkirche, seit 1879
Votivkirche) kann ihm
zugeschrieben werden. Weniger
Bedeutung wurde ihm mit seiner
Kunst als Goldschmied
zugeschrieben. Er fertigte nur
wenige Schmuckstücke doch sein

bedeutendstes wurde der Öffentlichkeit nie preisgegeben. Es handelte sich dabei um einen Edelstein verzierten goldenen Ankh auf einer schweren Goldkette, den der Erz-Fürst Friedrich III. von Habsburg ca. 1560 als Amtskette für den Kanzler in Auftrag gab. Als Vorlage diente der Ankh (von ca. 976 n. Chr.) der auf der Medaille des Ordo Sanguini zu sehen war.

6. Jänner 1584 n.Chr.

Am 6. Jänner 1584 wurde in Wien der Gregorianische Kalender eingeführt, was bedeutete das der nächste Tag der 17. Jänner 1584 war. Die Tage dazwischen existierten nicht mehr.

(Im benachbarten Ungarn wurde der Gregorianische Kalender erst am 22. Jänner 1584 eingeführt, somit war der nächste Tag der 2. Februar 1584.

Großbritannien entschloss sich erst am 2. September 1752, der nächste Tag war der 14. September 1752. Rumänien die Heimat des Clans Tzimisce änderte ihren Kalender am 30. September 1924, der nächste Tag war der 14. Oktober 1924. Und das allerletzte Land das den Gregorianischen Kalender annahm war die Türkei 1927,

genaues Datum ist nicht bekannt.
Man entschloss sich aber alle
Chroniken rückgerechnet nach dem
Gregorianischen Kalender zu
schreiben, sonst würde es sehr viele
Unstimmigkeiten in den
Aufzeichnungen geben, was aber
natürlich keine Fehler ausschließt.)

*

3. Oktober 1601 n.Chr.

Aufgrund Zahlreicher Spionagefälle
und häufigen
Gesetzesübertretungen werden die
bis dahin gültigen „Urteile“ in das
VGB aufgenommen, um die
Straftäter leichter dingfest zu

machen und verurteilen zu können.
(im heutigen Vampir Gesetz Blatt,
kurz VGB, ist das der §4) Der Erz-
Fürst Friedrich III. von Habsburg
(Clan Ventrue, Child von Antonius)
kommt durch ein Sabbat Attentat
ums Unleben. Gregor I. Graf von
Pola Freiherr zu Schneidewald wird
Fürst von Wien (Clan Ventrue)

Barock

1657 bis 1705n.Chr.

Thököly von Késmark (Malkavian)*
25. 4. 1657 Kezmarok, SK, † 13. 9.
1705 Nikomedia Türkei,
ungarischer Magnat,
habsburgerfeindlich eingestellt.
Nachdem sein Vater István Thököly
(† 23. 11. 1670) wegen Teilnahme an
der Magnatenverschwörung
geächtet worden war, flüchtete
Thököly nach Siebenbürgen. Er
führte 1678 die Kuruzzen
(Kuruzzen-Einfälle) in den Krieg
gegen die Habsburger (Ventrue)
und verbündete sich mit den
Türken (es ist nicht klar ob er sich
dem Einfluß des Sabbat hingab).
Nach deren Niederlage vor Wien
(1683) verlor er den Großteil seiner
Anhänger, und ging in die Türkei.
(Nach der Niederlage vor Wien
1683 wurde der Bischof, Nicephor
d' Hullivier, [Clan Malcavian] am
morgengrauen fast ganz Blutleer

und von der Schlacht gezeichnet, zufällig von einem Ghul des Malcavian Primogen, Massimo Belaguna, aufgefunden. Nach den Angaben Nicephors, war er auf seinen Reisen durch Ungarn aufgegriffen und festgenommen worden und wurde als Kanonenfutter in der vergangenen Schlacht verwendet. Nicephor d' Hullivier, erholte sich rasch und wurde zu einem wertvollen Mitglied des Clans Malcavien in Wien. In dieser Schlacht fiel Friedrich der III. von Habsburg einem Attentat zum Opfer. Nach einer 66 Nächte andauernden Sitzung wurde am 27. März 1678, der aus Italien stammende Ventrue Gregor I. Graf von Pola Freiherr zu Schneidewald vom geheimen Concilium der Praetoren als Fürst von Wien

gewählt.)

Kuruzzen-Einfälle: Ungarische Aufständische nannten sich ab dem 15. Jh. Kuruzzen ("Kreuzträger"). Bei ihrem Aufstand unter Franz II. Rákóczi gegen die Habsburger wurden ab 1703 Teile von Niederösterreich, das Burgenland und die östliche Steiermark bis 1709 mehrmals überfallen und verwüstet. Zum Schutz von Wien wurde 1704 der Linienwall (Verlauf des Gürtels), eine leichte Befestigungslinie, angelegt, ebenso vom Neusiedler See bis zur Donau mehrere Schanzen.

1663 n.Chr. brach wieder ein Krieg
aus

z. T. hervorgerufen durch
französische Intervention
(Toreador). Am 1. 8. 1664 siegte
Raimund Fürst Montecuccoli bei
Mogersdorf, doch die ungarischen
Magnaten (beeinflußt durch den
Sabbat) waren mit dem Frieden von
Vasvár (Eisenburg) 1664
unzufrieden. E. Thököly von
Késmark führte einen Aufstand an,
die Osmanen anerkannten Thököly
als König von Ungarn und
begannen zu seiner Unterstützung
1683 einen neuen Krieg. Großwesir
Kara Mustafa drang mit einem

starken Heer in Österreich ein,
belagerte ab 14. 7. 1683 Wien
während Tataren (Clan Tzimisce)
das südliche Niederösterreich
brandschatzten. Am 12. 9. 1683
vernichtete das christliche
Entsatzheer unter König. Johann
III. Sobieski (Ventrue) von Polen
und Herzog Karl V. von Lothringen
(Ventrue) das Osmanenheer vor
Wien und leitete eine Offensive
gegen die Assamiten und den
Sabbat ein.

6. Juni 1666

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu
Es ist eine schwere Zeit, die Osmanen
verbünden sich mit den Ungarn, ich
fürchte um meine Stadt. Heute ist
es tausend Jahre her dass mir
Memnon von einem Kind der
Vorsehung erzählte. Doch der
einzige Vampir den ich kannte der
666 geboren wurde war Anatol vom
Clan Tzimisce, der Erbauer der
Burg Grizanestein. Der ist aber
1240 gestorben, und ich habe auch
keine Ahnung ob er aus Latakia
oder Kanaan stammte! Ich hörte
nur immer dass er ein Seher war,
vielleicht war ja das die
Prophezeiung die Memnon meinte?

Donnerstag, 29. Februar 1680
n.Chr.

Hilarius Nuada Airgetlamh, (Alter und Clan unbekannt) ein Irischer Kelte kommt nach Wien. Seinen eigenen Angaben zu folge gehört er der Sekte der Inconu an und will mit den Kainiten Wien nichts zu tun haben. Genau so mysteriös wie er gekommen ist verschwindet er im Nichts. Gerüchte behaupten das er sich unter den Ruinen der alten Burg am Leopoldsberg herumtreibt, aber bezeugen kann das niemand.

1669 bis 1712 n.Chr.

Wratislaw, Johann Wenzel Graf,
(Günstling des Hauses und Clan
Tremere)* 25. 1. 1669 Prag (CZ), †
21. 12. 1712 Wien, Diplomat.

Brachte 1701 das Bündnis Kaiser
Leopolds I. mit England zustande
(Spanischer Erbfolgekrieg gegen die
Lasombra) und begleitete Karl (VI.)
auf der Reise nach Spanien bis
England. War bis 1705
Verbindungsmann zwischen dem
Herzog von Marlborough und dem
kaiserlichen Lager (Prinz Eugen);

weiterhin Vertrauter Karls (VI.) in Wien. Von Joseph I. zum böhmischen Kanzler ernannt, ließ er das Gebäude der Böhmischen Hofkanzlei (heute Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof) durch J. B. Fischer v. Erlach erbauen. Er führte Unterhandlungen bei den Kuruzzen in Ungarn und beim Schwedenkönig Karl XII. in Altranstädt (1. 9. 1707 Vertrag über die Besserstellung der schlesischen Protestanten) und erreichte mit Prinz Eugen die Bildung der Geheimen Konferenz. Er starb im Alter von 43 Jahren infolge enormer Übergewichtigkeit.

1683 n.Chr.

Im 17. Jahrhundert wurde das von Maximilian II. 1559 erworbene Schloss nach einer Quelle (dem "Schönen Brunnen") benannt und 1683 von den Türken zerstört. Für den Neubau entwarf J. B. Fischer von Erlach (Toreador) ein Idealprojekt, das eine riesige Anlage nach dem Muster von Versailles, mit dem Schloss auf der Anhöhe, vorsah. Nach seinem vereinfachten 2. Plan wurde das Lust- und Jagdschloss 1695-1711 gebaut, 1695-99 wurde ein Park in französischem Stil angelegt.

1682 bis 1683 n.Chr. „Die 2. Türkenbelagerung“

Der ehrgeizige Großwesir Kara Mustafa Paê a (Assamiten), der, der berühmten Familie der Köprülus sehr nahe stand, beschloss im Jahre 1682 einen Kriegszug gegen Kaiser Leopold I. (Ventrue) Er wurde durch den ungarischen Magnaten Emmerich Graf Thököly, der von König Ludwig XIV mit Geld unterstützt wurde, in seinem Vorhaben bestärkt. Alle Friedensbemühungen der

Habsburger schlugen fehl und daher schlossen die Österreicher einen Allianzvertrag mit Johann III Sobieski, König von Polen, um bei einer möglichen Offensive der Osmanen gewappnet zu sein. Papst Innozenz XI war wesentlich am Zustandekommen der österreich-polnischen Allianz beteiligt. Am 19. Oktober 1682 verließ eine Armee von 200.000 Mann mit 300 Geschützen Istanbul, überwinterte in Edirne und erreichte am 3. Mai 1683 Belgrad, wo Sultan Mehmed IV seinem Großwesir Kara Mustafa Paê a den Oberbefehl über das Heer übertrug. Dieser zog bis Stuhlweißenburg, wo eine Versammlung der Paê as abgehalten und Wien als Ziel dieses Feldzuges bekannt gegeben wurde. Die tatarische Vorhut, bestehend aus 40.000 Mann tzimiszetreuer

Soldaten, überquerte die Raab und am 7. Juli kam es zu Gefechten bei Petronell. Am gleichen Tag verließ Kaiser Leopold I mit seiner Familie Wien und flüchtete nach Linz. Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg (Ventrue) übernahm die militärische Führung in der Stadt.

Nach der ersten Türkenbelagerung des Jahres 1529 ließ Kaiser Ferdinand I die veralteten Befestigungsanlagen Wiens ausbauen. Die moderne Anlage, 12 durch Wälle (Kurtinen) verbundene Bastionen. Vor den Kurtinen befanden sich V-förmige Ravelins (von den Wienern Schanzl genannt) und das Glacis, welches der Verteidigung ein freies Schussfeld ermöglichte. Den Wienern standen 16.000 Soldaten zur Verfügung und die Kavallerie Herzog Karls V von

Lothringen stand auf dem linken Donauufer bereit. Tataren (Tzimisce) drangen bis ins Alpenvorland (Lilienfeld, Melk und Schottwien) vor, indem sie befestigte Orte umgingen. Sie plünderten und verwüsteten weite Landstriche, was sich für die Versorgung der osmanischen Truppen als Nachteil erwies. Die Hauptarmee der Osmanen (bestehend aus allen Sabbat Clans und Assamiten) traf am 13. Juli in Schwechat ein und am nächsten Tag wurde die Zeltstadt halbkreisförmig zwischen St. Marx und Oberdöbling errichtet. Die Prunkzelte Kara Mustafas standen auf der heutigen Schmelz. Am 15. Juli forderten die Osmanen Graf Starhemberg zur Übergabe der Stadt auf. Als dieser ablehnte,

begann der Belagerungskrieg.
Kara Mustafa konzentrierte seine
Kräfte an der Burg- und
Löwelbastei und dem dazwischen
liegenden Burgravelin. Der
Großwesir ließ Laufgräben
ausheben mit deren Hilfe die
Türken das Glacis geschützt
überwinden konnten. Die türkische
Artillerie feuerte unaufhörlich und
die 310 Geschütze der Wiener
schossen zurück, während die
ersten Minen an der Burgkurtine
explodierten.

Mit großer Hartnäckigkeit konnten
die Verteidiger das Vordringen der
Türken verzögern, (der Clan
Nosferatu war maßgeblich mit der
Abwehr der Türken in ihren
Tunneln beschäftigt) bis schließlich
am 4. und 8. September große
Breschen in die Bastionen

gesprengt wurden. Nach Sturmangriffen der Osmanen, die anfangs erfolgreich abgewehrt werden konnten, nahmen diese den Burgravelin und einige Tage später auch den Niederwall zwischen Löwel- und Burgbastei ein.

In Wien herrschten Nahrungsmittelknappheit und die Ruhr und es gab nur noch 4.000 kampfbereite Männer zur Verteidigung, Graf Starhemberg traf Vorbereitungen für einen Häuserkampf und die erschöpfte Wiener Bevölkerung hoffte auf ein baldiges Eintreffen des Entsatzheeres. Am 15. August marschierte der polnische König Johann Sobieski mit seiner Armee von Krakau aus Richtung Wien. Die Donau konnte ungestört überquert werden, da Karl von Lothringen

zuvor Thökölys Truppen und ein türkisches Hilfskorps beim Bisamberg geschlagen hatte. Sobieski vereinte sich mit den Truppen der Sachsen, den Kaiserlichen, den Bayern und den fränkisch-swäbischen Reichstruppen bei Tulln. Das 70.000 Mann starke Entsatzheer näherte sich über die Berge des nördlichen Wienerwaldes der belagerten Stadt und stand am 12. September am Kahlenberg.

Der in polnischen Diensten stehende französische Ingenieur Dupont notierte in seinem Tagebuch folgendes: Großer Gott! Welch ein Schauspiel bot sich unseren Augen vom Scheitel dieses Berges dar! Der ungeheure Raum von prächtigsten Zelten übersät, denn auch die Insel Leopoldstadt

ist damit bedeckt. Das fürchterliche Gedonner aus den Feuerschlünden der feindlichen Batterien und die erwidern den Schüsse von den Stadtmauern erfüllen die Lüfte. Rauch und Flammen verhüllten die Stadt dergestalt, dass nur die Spitzen der Türme dazwischen sichtbar waren. Überdies aber breiteten sich 200.000 Osmanen in Schlachtordnung vor ihrem Lager in der Strecke von der Donau bis an die Gebirge aus, und weiter links von den Türken zogen ungezählte Tatarenhorden gegen die Höhen und Waldungen heran, ihrer Sitte gemäß in Haufen und Unordnung. All dies war in voller Bewegung und rückte gegen das christliche Heer vor. Großwesir Kara Mustafa hatte es verabsäumt Infanterieeinheiten im Wienerwald zu stationieren. Obwohl er wusste, dass das

Entsatzheer nahte, hatte er wahrscheinlich zu wenig einsatzfähige Soldaten zur Verfügung. Vermutlich wollte er in den Verschanzungen bei Nussdorf und Heiligenstadt einen Abwehrkampf führen. Die Verteidigungslinie der Türken konnte durchbrochen werden und besonders die Polen lieferten sich heftige Gefechte mit den Tataren bei Dornbach und am Schafberg. Nachdem der Truppenkern der Osmanen aufgerieben worden war, ergriffen die Türken überstürzt die Flucht. Sie sammelten sich bei Raab und zogen nach Belgrad ab, wo Kara Mustafa am 25. Dezember auf Befehl des Sultans erdrosselt wurde. Das Reich der Habsburger brauchte lange Zeit um sich von der Verwüstung Niederösterreichs und dem Menschenraub durch die

Türken zu erholen. Dennoch wurde durch diesen Sieg der Christen die schrittweise Zurückdrängung des osmanischen Machtbereichs in Europa eingeleitet. In der Schlacht um Wien fiel der Erz – Fürst von Wien, Gregor I. Graf von Pola Freiherr zu Schneidewald (Clan Ventrue) Die Stadt wurde vorübergehend vom Kanzler, Prälat Peppo Bergschmied, Baron von Donauwörth (Clan Malkavian) und dem geheimen Concilium der Praetoren geführt. Aufgrund dieser Tatsache rief sich der Praetor des Clans Ventrue, Lucius von Heidestadt, Fürst der Lombardei Prinz von Venetien zum Fürsten aus. In einer Abstimmung des geheimen Conciliums wurde Lucius von Heidestadt mit einer Gegenstimme aus dem Clan Gangrel zum Erz – Fürsten gewählt.

Shandor der Gangrel Praetor forderte den Erz – Fürsten gemäß dem Wiener Gesetzblatt § 5 vom 1. Jänner 1503, zum Zweikampf. Der Zweikampf ging zu Gunsten des gewählten Erz – Fürsten aus, sein Gegner wurde von ihm Enthauptet. Damit wurde die Wahl des Erz – Fürsten durch das geheime Concilium einstimmig bestätigt.

12. September 1683

Notiz von Igor Dimitri

Iwanowitsch, Clan Nosferatu: Es ist eine schwarze Nacht, der Tod liegt in der Luft. Die von Seuchen geplagten von Hunger verzehrten Wiener tummeln sich am Schlachtfeld vor der Stadt und streiten um die wenigen Nahrungsmittel die von Osmanen zurückgelassen wurden. Lange hätte der Schutzzauber der Tremere nicht mehr gehalten, die Blutmagier der Assamiten schwächten den Zauber und die Osmanen vermochten es fast unterirdisch in die Stadt einzudringen. Viele verloren bei diesen Kämpfen ihr Unleben. Der Polenkönig Johann III. Sobieski und Herzog Karl V. von Lothringen beide vom Clan Ventrue inspiriert, führten im gleichen Moment das siegreiche Entsatzheer und vertrieben die Osmanen. Heute endete die zweite

Türkenbelagerung. Ich bin von den
Kämpfen verletzt und werde jetzt
meinerseits versuchen etwas
Genießbares zu finden.

16. Juli 1692 n.Chr.

Die Traditionen der Camarilla
werden, unter Zustimmung
selbiger, in die „Wiener
Version“ umgesetzt. Der Clan
Tremere ist maßgeblich an dieser
Entwicklung beteiligt. (im heutigen
Vampir Gesetz Blatt, kurz VGB, ist

das der §1)

1701 bis 1714 n.Chr.

Spanischer Erbfolgekrieg, 1701-14
zwischen Österreich (Ventrue,
Tremere) und Frankreich
(Toreador, Nosferatu) um das
spanische Erbe nach dem Tod des
letzten spanischen Habsburgers
Karl II. (ein Habsburger der durch
ein Komplott zum Lasombra
Sklaven wurde) Ein Versuch die
Macht über Spanien zu erringen

und den Sabbat zu bezwingen. Aus diesem Grund wurde der Ordo veri Sanguini (Der Orden des wahren Blutes) gegründet. (Es wird vermutet dass der Ordo veri Sanguini der direkte Nachfolgeorden des Ordo Sanguini ist, diesmal jedoch von den Ventrue gegründet. Um die Macht und die Kontrolle nicht zu verlieren wurde bei der Gründung bestimmt das immer der Erz-Fürst von Wien auch gleichzeitig Magnus Magister veri Sanguini [Großmeister] ist. Zu dieser Zeit glaubten die Ventrue nicht an die Möglichkeit dass ein anderer Clan in Wien in diese Machtstellung kommen könnte. Doch die Geschichte lehrt uns anderes. Der Orden wurde auch gleich mittels Gesetz am 7. Dezember 1705 verabschiedet und so in der Kainitischen Gesellschaft

fixiert. Heute wird der Orden im §
11. Ordo veri Sanguini, vom 7.
Dezember 1705 Blatt.Nr.009,
beschrieben)

Ordensgeschichte des Ordo veri Sanguini

Der Orden wurde nach dem
Aussterben der Hauptlinie der
Habsburger in Spanien um 1700
von Kaiser Leopold dem I. (Ventrue
Günstling) gegründet. Kaiser
Leopold erhob Anspruch auf das

spanische Erbe, nach dem "Pactum mutuae successionis" von 1703, es sollte sein jüngerer Sohn Karl die Erbschaft antreten. Aus diesem Grund wurde der Orden des wahren Blutes ins Leben gerufen um als Ansporn für die jungen Offiziere, im Spanischen Erbfolgekrieg zu dienen. Der Orden sollte an Offiziere ohne Rücksicht auf Stand und Religion für Eigeninitiative einer militärischen Leistung im Gefecht verliehen werden. Und sollte die höchste Tapferkeitsauszeichnung für Offiziere des kaiserlichen Heers nach einer siegreichen Schlacht sein. In diesem Erbfolgekrieg erlebte Kaiser Leopold noch den Sieg bei Höchstädt 1704 mit der Besetzung Bayerns, doch dann verstarb Kaiser Leopold am 5. Mai 1705. Der Orden wurde am 7.

Dezember 1705, nach der letzten Sitzung des Ordenskapitels, offiziell abgeschafft, und von den Vampiren der Stadt Wien übernommen. Der Fürst von Wien wurde zum Magnus Magister veri Sanguini (Großmeister), und der Kanzler (Seneschall) wurde zum Magister veri Sanguini (Meister) des neuen, oder übernommenen, Vampirordens von Wien. Er soll an alle Vampire ungeachtet ihres Standes und Religion, für Eigeninitiative einer militärischen Leistung im Gefecht oder die Verdienste um die Camarilla, verliehen werden können. Der Orden wird vom Erz – Fürsten über Antrag des geheimen Consiliums der Praetoren, des Kanzlers oder eines Praetors verliehen. Verliehen bedeutet aber auch dass der Orden Eigentum des Ordo veri Sanguini

bleibt, und beim endgültigen Ableben des Ausgezeichneten, wieder an den Orden veri Sanguini zurückgeht. Natürlich besteht auch die Möglichkeit das die Auszeichnung dem Ausgezeichneten, bei Verstößen, durch das Ordenskapitel wieder aberkannt werden kann. Es gibt vier Stufen von Auszeichnungen, wobei der Magnus Magister veri Sanguini (Großmeister), der Erz – Fürst von Wien ist. Den Titel, Magister veri Sanguini (Meister), bekleiden ehemalige Fürsten oder Würdenträger von Wien oder Ausländische Prinzen. Die Auszeichnung Eques veri Sanguini kann an alle würdigen Kainiten verliehen werden.

7. Dezember 1705

otiz von Igor Dimitri Iwanowitsch,
Clan NosferatuDie Ventrue haben
das nicht schlecht eingefädelt.
Zuerst animieren sie den Kaiser
einen Ritterorden zu gründen und
dann wird er kurzer Hand von
ihnen als Instrument der Macht
übernommen. Ich bin der Meinung
der Ordo veri Sanguini ist ein
Abklatsch von dem Orden den mein
Meister vor langer Zeit gründete,
und den die Ventrue dann selbst
verboten haben. Sie glauben doch
tatsächlich dass nichts und

niemand sie von der Macht über Wien trennen kann. Dabei wissen sie genau dass die Tremere auch noch ein Wörtchen mit zu reden haben. Memnon sagte immer: „es gibt immer einen besseren, sei immer vorsichtig und misstrauisch wenn du lange Leben möchtest!“ Er hätte das den Ventrue auch mal sagen sollen, aber sie scheinen ohnehin immer alles besser zu wissen. Mal sehen was aus diesem Ritterorden wird, die Zeit wird ihn Formen.

27. Februar 1706

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu
Heute wurde mir als ehemaliger Primus
der Stadt Wien die Ehre zuteil in
den Ordo veri Sanguini
aufgenommen zu werden. Ich
erhielt den Titel Magister veri
Sanguini den dazugehörenden
Mantel und Orden. Es war eine
prachtvolle Zeremonie wie es sich
nur der Clan Ventrue einfallen
lassen konnte. Mögen auch seine
Ziele und dessen Umsetzung so
prachtvoll sein!

1714 n.Chr. Das Schloss Belvedere

Im Jahr 1714 beauftragte der österreichische Feldherr Prinz Eugen von Savoyen (1663-1736) den Architekten Johann Lucas von Hildebrandt (1668-1745) mit der Erbauung des Unteren Belvedere, das bereits 1716 fertig gestellt wird. 1717 beschlossen, erfolgte die Errichtung des Oberen Belvedere zwischen 1721 und 1722. Im darauf folgenden Jahr konnte auch die Innendekoration abgeschlossen werden. Der Prinz bevorzugte für die Ausstattung des Belvedere, Künstler der Familie Giovanni. Der Gartenpalast mit der eleganten Sala Terrena - der heutigen Eingangshalle - , der Prunkstiege, dem prächtigen Marmorsaal, reich

stuckierten und freskierten
Räumlichkeiten (Fresken von Carlo
Carlone (1686-1775),
Deckengemälde von Giacomo del
Pò) und der Kapelle mit dem
kostbaren Altarbild von Francesco
Solimena (1657-1747) diente vor
allem repräsentativen Zwecken.

*

1716 n.Chr.

Der Erz – Fürst, Lucius von
Heidestadt, Fürst der Lombardei
Prinz von Venetien, nahm es mit
den Wiener Gesetzten nicht so
genau. Er entschied, ohne es mit
dem geheimen Concilium

abzusprechen, das
Universitätsviertel dem Clan
Toreador zuzusprechen. Das Fass
zum überlaufen, brachte er damit,
dass er dem Praetor des Clans
Tremere, der das Universitätsviertel
bis dahin verwaltete wegen
nichtbeweisbaren Verfehlungen
kurzer Hand vernichten ließ. Das
geheime Concilium pochte auf sein
Recht einer fairen
Gerichtsverhandlung die jeden
Kainiten der Stadt zusteht. Der
Erz – Fürst weigerte sich dem Rat
der Praetoren zu zuhören und
machte sich sogar über die
Einwände der alten Kainiten lustig.
Die doch schon teilweise sehr alten
Kainiten des geheimen Conciliums
wählten ohne jegliche Gegenstimme
den Erz - Fürsten kurzerhand ab.
Der Erz – Fürst selbst wurde
seitdem nie wieder gesehen. Ob er

die Stadt verließ, in den
Untergrund ging oder einem
Attentat zum Opfer fiel ist bis heute
nicht geklärt. In einer
darauffolgenden Sitzung der
nächsten Nächste ging Istvan
Lokötszy, Graf von Ödenburg (Clan
Ventrue) als Fürst von Wien
hervor!

Maria Theresianische Epoche

1717 bis 1780 n.Chr.

Maria Theresia, (Ventrue)* 13. 5.
1717 Wien, † 29. 11. 1780,
Erzherzogin von Österreich,
Königin von Ungarn und Böhmen
1740. Nannte sich ab 1745
"römische Kaiserin". Ab 12. 2. 1736
mit dem 9 Jahre älteren Herzog
Franz Stephan von Lothringen (ab
1737 Großherzog von Toskana, ab
1745 als Franz I. Kaiser, deutscher
Ventrue) vermählt, übernahm
Maria Theresia nach dem Tod ihres
Vaters Karl VI. 1740 aufgrund der
Pragmatischen Sanktion tatkräftig
die Regierung der habsburgischen
Länder und führte sie autoritärer
als ihr Vater. Der anfängliche
Verlust der Kaiserkrone traf sie
schwer. Als 1745 die Wahl ihres
Gatten zum Kaiser und 1764 die des
Sohnes Joseph II. zum römischen
König gelang, bereitete ihr dies
Genugtuung. Für sie war dadurch

die gottgewollte Ordnung
wiederhergestellt. Maria Theresia
holte sich den Lasombra antitribu
Günstling, Silva-Tarouca, Emanuel
Graf (eigentlich Manuel Teles da
Silva), * 17. 9. 1696 Lissabon
(Portugal), † 8. 3. 1771 Wien,
Staatsmann. Er kämpfte 1716/17 im
kaiserlichen Heer gegen die Türken,
ab 1740 Präsident des
Niederländischen Rats; und wurde
enger Berater und Vertrauensmann
Maria Theresias. Maria Theresia
verhalf den Lasombra antitribu in
Wien Fuß zu fassen und sesshaft zu
werden!

1744 bis 1749

Maria Theresia (Schönbrunn war ihr Lieblingssitz) ließ das Schloss 1744-49 von N. Pacassi zum Wohnschloss in vornehm-einfachem Barockstil umbauen. Nach dem Tod ihres Mannes Kaiser Franz I. (1765) erfolgte die kostbare Ausstattung mehrerer Räume im Rokokostil und eine vielseitige Umgestaltung des Parks nach dem Zeitgeschmack. Beraterin Maria Theresias war niemand geringerer als Maria Sanchez de la Luna Ahnin des Clans Toreador.

22. November 1757 n.Chr.

Die kainitische Gesellschaft schreit nach mehr Struktur. Während am Nordamerikanischen Kontinent die Kolonisation durch die englische Krone erfolgt, und die Bevölkerung in Frankreich mit den vorherrschenden Nöten immer unzufriedener wird, werden in Wien die „Ämter der Stadt“ im Wiener Vampir Gesetzblatt verankert.

(im heutigen Vampir Gesetz Blatt, kurz VGB, ist das der §3)

8. März 1771

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu Graf
Manuel Teles da Silva vom Clan
Lasombra antitribu geleitet, ist
Tod! Angeblich von einem Kainiten
vernichtet. Die Informanten
würden den Täter entweder dem
Clan Gangrel oder Brujah
zuschreiben. Es hat aber keinerlei
hinweise für mich wer es getan
haben könnte. Der Erz - Fürst hat
mich mit der Klärung dieses Falles

betraut und wünscht den Täter
einer gerechten Strafe zuzuführen.

9. März 1771

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu
Unters tags wurden, von meinen Ghulen,
am Tatort zerfetzte Kleidungsstücke
gefunden. Ich werde den verdacht
nicht los dass sie dort jemand
hinlegte, denn gestern wurde an der
Stelle an der sie die Kleidung
fanden nichts gefunden. Durch

Zufall sah ich mir den Ort genau an.
Ich werde aber die Kleidung gleich
den Tremere bringen und sie bitten
das Blut näher zu untersuchen.

10. März 1771

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu
Ich habe die Ergebnisse bekommen.
Clan Gangrel, ca. 9. bis 11
Generation und zwei bis drei Jahre
alt. Es befindet sich massenhaft
Blut von dem Gangrel auf der

Kleidung und ein Blutstropfen von Graf da Silva. So wie der Leichnam aussah sollte es eher umgekehrt sein. Ich traue der Sache nicht!

11. März 1771

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan

Nosferatu Zufällig wurde heute von den Tremere ein verdächtiger Gangrel aufgegriffen zu dem die Blutspuren haargenau passten. Der Verdächtige wurde dann auch

sogleich dem Geheimen Concilium und dem Erz – Fürsten vorgeführt und ein kurzer Prozess gemacht. Nach etwa fünf Minuten meinte der Erz-Fürst „ die Beweise genügen mir, ich rufe eine Blutjagd aus, sie beginnt sofort!“ Ich dachte mir nur wenn ich wirklich mehr wissen wollte müsste ich den Gangrel zuerst finden. Ich machte mich also auf die Jagd. Nach so ca. zehn Minuten lauerte ich ihm vor dem schwarzen Turm auf und befragte ihn. Er erzählte mir von diesem Grafen noch nie etwas gehört zu haben und beteuerte seine Unschuld. Ich konnte sehen dass er Unschuldig war, aber die Prügelknaben der Brujah kamen um die Ecke und hielten inne als sie sahen wie ich den Gangrel einen halben Meter über dem Boden hielt. Mit leiser Stimme sagte ich: „ich

glaube dir, doch jetzt muss ich das Urteil vollstrecken.“ Mit einem Ruck trennte ich seinen Kopf von den Schultern und überließ den toten Körper den Brujah. Also ein abgekartetes Spiel, wer war der richtige Mörder? Wer konnte nutzen daraus ziehen? Halfen die Tremere bei diesem Mord? Wer hasste die Lasombra antitribu so sehr? Vielleicht ein abgekartetes Spiel einiger alter Kainiten.

22. Februar 1782 n.Chr.

Papst Pius der VI. wird feierlich in Wien empfangen. Die Reise des Heiligen Vaters nach Wien diente dem Versuch, Kaiser Josef II. zur Rücknahme seiner einschneidenden Eingriffe und Maßnahmen gegen das kirchliche Leben in Wien. Der Fürst und das geheime Concilium der Praetoren versuchten den Kaiser dahingehend zu beeinflussen das die Kirche und im speziellen die Leopoldsgesellschaft weniger Einfluss auf das Leben der Menschen ausüben kann, was auch gelang.

1787 n.Chr.

Ein aus Menschenhaut gebundenes Buch erregt Aufsehen. Dieses Buch soll aus der Feder des Mitbegründers der um 1787 praktizierten ägyptischen Maurerei und Verfasser des Buches „Die 23 Wege zur Macht“ Calistro entstammen. Calistro (Clan Malkavian) beschreibt, in seinem Werk ein Blutritual das Menschenblut fordert aber ihn selbst nicht damit in Berührung bringen darf. Der genaue Zweck dieses Rituals wird in den Überlieferungen leider nur umrissen aber nicht genau

definiert. Es dient einzig und alleine
dafür seinen Wahnsinn in Schach
zu halten. (Gelehrte behaupten das
Calistro nur ein
Größenwahnsinniger Malkavian
war der das Buch des dunklen
Fürsten Baltok gefunden hat.)

Romantik

1805 bis 1815 n.Chr. Napolionische
Kriege

Am 2. 12. 1805 zwang Napoleon

(Toreador Scherge) Österreich bei Ulm zur Kapitulation, nahm Wien ein und siegte in der Dreikaiserschlacht bei Austerlitz. Der Friede von Pressburg beendete diesen Krieg. (Die Machthabenden Ventrue konnten sich mit Intervention des Clans Nosferatu und dem Haus und Clan Tremere, mit den französischen Toreador einigen) Nach umfangreichen Rüstungen, Aufstellung einer Landwehr und unter dem Eindruck des spanischen Widerstands begann Österreich am 9. 4. 1809 wieder einen Krieg gegen Frankreich, gleichzeitig brach ein Aufstand in Tirol los. Napoleon besetzte neuerlich Wien, (Wien wurde förmlich vom Clan Toreador überschwämmt) wurde am 21./22. 5. 1809 in der Lobau bei Aspern und Eßling besiegt, bezwang die

Österreicher aber am 5./6. 7. 1809 in der Schlacht bei Wagram. Der Friede von Schönbrunn vom 14. 10. 1809 trennte die Monarchie vom Meer ab und gab Tirol preis. Die Folge war eine Zerrüttung der Staatsfinanzen. Österreich musste sich am Feldzug Napoleons gegen Rußland 1812 beteiligen, erlitt aber kaum Verluste. Am 11. 8. 1813 schloss sich Österreich den verbündeten Russen, Preußen und Schweden an. Unter dem Oberbefehl von Karl Fürst zu Schwarzenberg wurde Napoleon von 16.-18. 10. 1813 in der Völkerschlacht bei Leipzig entscheidend geschlagen. Die verbündeten Heere rückten in Frankreich ein, Napoleon wurde zur Abdankung gezwungen und der Wiener Kongress zur Neuordnung Europas einberufen. In

Zusammenhang mit den Napoleonischen Kriegen standen die Bildung des Kaisertums Österreich und die Auflösung des Heiligen Römischen Reichs. (Wiener Kongress, 18. 9. 1814 bis 9. 6. 1815, im Pariser Frieden vom 30. 5. 1814 vereinbarte Zusammenkunft der Monarchen und Vertreter der wichtigsten Staaten zur politischen Neuordnung Europas nach den Napoleonischen Kriegen. Der Wiener Kongress war von vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen begleitet und verursachte Österreich und insbesondere Wien große Kosten; von C. J. Fürst von Ligne wurde der Ausspruch "Der Kongreß tanzt, aber er geht nicht weiter" ["Le congrès danse beaucoup, mais il ne marche pas"] geprägt. In unzähligen geheimen Sitzungen wurden zwischen den

Vampiren so manche
Abmachungen getroffen die
verhindern sollten einem einzigen
Mann, wie Napoleon, an die Macht
kommen zu lassen. Die
Verwüstungen und Schlachten
forderten unzählige Unleben in den
Reihen der Vampire. Doch leider
hielten diese Vereinbarungen
nicht lange.)

1817 bis 1819

Das Schloss Schönbrunn wurde

(vor allem Hof- und
Gartenfassade), in dem Napoleon
gewohnt hatte und wo später sein
Sohn (der Herzog von Reichstadt)
starb, klassizistisch erneuert.

Biedermeier

1823 n.Chr. Neutrale Zone in Wien

Das Schloss Belvedere wird der
Familie Giovanni als Botschaft und
Residenz in Wien überlassen, es
wurde festgelegt das das Schloss

Belvedere zwar im Einflussgebiet der Familie Giovanni liegt und sie auch für die Sicherheit der Liegenschaft garantieren müssen, aber allen Clans, ausgenommen der Sabbat Clans, als Neutrale Zone dienen soll. Dies wurde per Handschlag im geheimen Consilium der Praetoren besiegelt!

Gründerzeit

1821 bis 1917 (Familie Montenuovo)

Montenuovo, Wilhelm Albrecht
Fürst von (seit 1864)[Günstling der
Toreador],

9. 8. 1821 Salagrande bei Parma
(Italien), † 7. 4. 1895 Wien,
General; stammte aus der
Verbindung von Erzherzogin Marie
Louise, Herzogin von Parma, mit A.
A. Graf Neipperg. Zeichnete sich
1848 bei den Bürgeraufständen
besonders aus. Vater von
Montenuovo, Alfred Fürst von, * 16.
9. 1854 Wien, † 6. 9. 1927 Ebenda,
Hofbeamter; Ab 1898 im Dienst des
Kaiserhofs, ab 1909 1.
Obersthofmeister; entschiedener
Gegner des Thronfolgers Franz
Ferdinand, 1917 von Kaiser Karl I.
entlassen. Obwohl die
Montenuovos den Toreador treu
gegenüber standen erlaubte der
Erz-Fürst (Ventrue) aus politischen

Gründen den Schritt zur
Vampirwerdung nicht.

1848 Revolution in Wien

Angesichts der Forderung nach einer demokratische Verfassung war die Erschütterung durch die französische Februarrevolution 1848 in Österreich besonders stark.

Am 13. 3. brach in Wien die Märzrevolution aus, die den Sturz Metternichs (Ventrue Günstling) erzwang. Am 7. 3. 1849 wurde der

Reichstag aufgelöst und von Kaiser Franz Joseph I., der nach dem Rücktritt seines Onkels Ferdinand I. am 2. 12. den Thron bestiegen hatte, eine neue, zentralistische, auf dem Boden des monarchischen Prinzips stehende Verfassung oktroyiert. Der Auflösung des Reichstags folgten keinerlei revolutionäre Aktionen. Zu einer solchen kam es lediglich im Mai 1849 in Prag, sie blieb jedoch isoliert und wurde rasch niedergeschlagen. Mit der Kapitulation in Ungarn und Venedig im August und September 1849 endete die Revolution in Österreich endgültig. (Mit der Machtübernahme von Kaiser Franz Josef endete die Revolution so plötzlich das in so manchen Vampir Kreisen vermutet wird das die Revolution nichts anderes als eine

Clansinterne Intrige des Clans
Ventrue war die Hunderte Tote
forderte. Es ging einzig und alleine
um eine Machtumschichtung im
Clan selbst)

1849 Das Arsenal

In Wien 3 wird als Folge der
Revolution von 1848 in den Jahren
1849-56 eine militärische Anlage
errichtet. (Während der beiden
Weltkriege diente das Arsenal als
Kaserne und Waffenfabrik.)

7. März 1849

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu
Heute wurde vom jungen Kaiser der
Reichstag aufgelöst und das gleich
mit einer neuen Verfassung. Die
Revolutionäre haben sich etwas
beruhigt. Die Ventrue meinen dass
diese Würmer wieder unter
Kontrolle wahren. Für mich wird es
zeit mich etwas zur ruhe zu
begeben. Ich habe meinen
Nachfolger, Drachinides, mit der

Führung des Clans beauftragt.
Meine Wenigkeit wird sich der
verdienten Ruhe hingeben und die
Jugend machen lassen.

*

1850 bis 1865

Im 19. Jahrhundert wuchsen die
europäischen Hauptstädte zu
Metropolen heran. Gleichzeitig
mussten aus purer Notwendigkeit
moderne städtische Verkehrsmittel
entwickelt werden. Auch in Wien
wälzte man seit der ersten
Stadterweiterung (1850 - 1861)
Pläne für eine Stadteisenbahn, auch
Metropolitanbahn genannt. Damals

wurden die Vorstädte (heute die Bezirke 3 - 9) eingemeindet und mit der Stadt (heute 1. Bezirk) verbunden. Es wurden auch teilweise Teilstücke einer solchen Bahn gebaut, doch leider mussten diese Bauvorhaben aus Geldmangel verworfen werden. Für die geplante Streckenführung gibt es heute leider keine Überlieferungen. Der tatsächliche Bau war möglich geworden, nachdem Kaiser Franz Joseph in dem berühmten "Handschreiben" vom Dezember 1857 die Schleifung der mittelalterlichen Befestigungsanlagen angeordnet hatte. Auf dem frei werdenden Gelände entstand von 1858 bis 1865 die Ringstraße mit ihren Prachtbauten.

1865 bis 1892

1865 begann man in Wien mit dem Bau von Pferdebahnlinien, zur Realisierung einer leistungsfähigen Stadtbahn kam es bis auf weiteres nicht, wenn auch ein Projekt das andere jagte: 1873 lagen nicht weniger als 23 vor, wobei sich der Clan Nosferatu gegen einige der Pläne entschieden wehrte. Ein ungünstiger Zeitpunkt für Stadtbahnpläne, denn der Börsenkrach im gleichen Jahr machte allen Stadtbahn-Planungen

vorläufig ein Ende. Schließlich
vergingen bis zum ersten
Spatenstich (November 1892) noch
rund 20 Jahre und inzwischen war
Wien mit der 2. Stadterweiterung
1890/92 (Eingemeindung der
Vororte als Bezirke 11 bis 19) zu
einer Großstadt mit rund 1,360.000
Einwohnern geworden.

1892 bis 1898

Bau der Stadtbahn wird per Gesetz
beschlossen und eine Kommission

wird gegründet; Linienführung: von den 1892 vorgesehenen sechs Linien wurden vier realisiert: Gürtellinie, Vorortelinie, Wientallinie und Donaukanallinie; November 1892: erster Spatenstich, Baubeginn Februar 1893. Die vollendeten Linien der Wiener Stadtbahn eröffnete am 9. Mai 1898 "Seine Majestät der Kaiser" mit großem Zeremoniell. Der Clan Ventrue glaubt sich auf einem Höhepunkt zu befinden, doch die Unruhen von 1848 schlummern den Wienern im Gedächtnis. Während in Wien ein großes Zeremoniell stattfindet werden anderswo Pläne zur Vernichtung Wiens, und somit des vorherrschenden Clans Ventrue, geschmiedet.

Neuzeit

09. Mai 1911

Die Kainiten in Wien horchen auf, in Serbien wird am 09. Mai 1911 ein Geheimbund zur Befreiung der unter österreich – ungarischer und osmanischer Oberhoheit stehender Serben gegründet. Sie nennen sich Crna ruka, Die schwarze Hand!
Dieser Geheimbund ist verantwortlich für das Attentat von Sarajevo am 28. Juni 1914 an den

Österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand (Ventrue Günstling) und wurde 1917 wieder zerschlagen. Der Name „Die schwarze Hand“ ist wahrscheinlich nur ein Zufall gibt aber den Kainiten heute noch zu denken.

1914 bis 1918 (I. Weltkrieg und „Das Ende der Habsburger Ventrue“)

Erster Weltkrieg,, 1914-1918: Seine Ursachen reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück; 1882

schlossen sich Deutschland, Österreich -Ungarn (von den Ventrue manipuliert) und Italien (sehr stark der Familie Giovanni untergeordnet) zum Dreibund zusammen, dem ab 1907 die Entente mit Frankreich (Toreador), Großbritannien (englische Tremere) und Rußland (Brujah) gegenüberstand. Neben den Konflikten zwischen Frankreich und Deutschland (nach dem Krieg von 1870/71) sowie Großbritannien und Deutschland (Rüstungswettlauf zur See, afrikanische Kolonialfrage) verschärften sich nach 1903 die Spannungen zwischen Serbien (Brujah), Rußland (Brujah) und Österreich –Ungarn (hauptsächlich Ventrue). Der Panslawismus, die serbischen Territorialansprüche auf dem Balkan sowie die Annexion der

1878 okkupierten ehemaligen osmanischen Provinzen Bosnien und Herzegowina 1908 durch Österreich -Ungarn (Vertreibung der letzten islamischen Vampire darunter auch viele Assamiten) und schließlich die Balkankriege von 1912 und 1913 spitzten die gesamteuropäischen Rivalitäten im Balkanraum zu.

Die Ermordung des österreich - ungarischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand durch eine serbisch-nationalistische Studentengruppe („Die schwarze Hand“, ein Versuch die Schuld an den Sabbat abzuwälzen) in Sarajewo am 28. 6. 1914 veranlasste Österreich -Ungarn am 23. 7. 1914 zu einem Ultimatum an Serbien, und führte am 28. 7. 1914 zur

Kriegserklärung an Serbien.

Zusammenfassend ist zu erklären: es wird vermutet ist aber nicht zu beweisen dass, das Haus und Clan Tremere maßgeblich an der Entstehung und den Folgen des ersten Weltkrieges verantwortlich waren. Ihnen wurde wahrscheinlich die Macht der habsburgischen Ventrue außerhalb ihres Machteinflusses zu groß, und nutzten die Gelegenheit den Kaiser und somit auch die dahinter stehenden Ventrue zu manipulieren oder sogar zu benutzen um den Krieg auszulösen. Die Tremere selbst hielten sich aus allen belangen des immer größer werdenden Krieges raus und versorgten vermutlich sogar ihre Clansangehörigen der Feindlichen

Länder mit Informationen. Was den Ausgang des Krieges nicht gerade zu Gunsten der habsburger Ventrue förderte. Karl I. (Ventrue) wurde nach dem Tod seines Onkels Franz Ferdinand 1914 Thronfolger und nach dem Tod Kaiser Franz Josephs I. Kaiser. Er strebte 1916/17 einen Sonderfrieden an (die so genannte Sixtus-Affäre die von den Tremere vereitelt wurde). Am 11. 11. 1918 verzichtete er auf die Ausübung der Regierung in Österreich, am 13. 11. 1918 in Ungarn, emigrierte am 23./24. 3. 1919 mit seiner Familie in die Schweiz, versuchte 1921 zweimal die Restauration in Ungarn und wurde daraufhin von den Alliierten auf Madeira interniert, wo er wenige Monate später, am 1. April 1922, starb. Es gründete sich die erste Republik, die Adeligen

wurden Enteignet und ihre Titel abgeschafft und verboten. Ein harter Schlag für den Clan Ventrue der an Macht und Einfluss verlor.

Denn die bis dahin geltenden Einflussbereiche wurden Aufgelassen oder Umstrukturiert.

In einem Bereich waren die Tremere erfolgreich, sie schafften es die Ventrue in die Knie zu zwingen, aber zu welchem Preis.

Was sie allerdings nicht vorausgesehen hatten war Dynamik die sich in der nächsten Zeit entwickelte.

1918 bis 1938 (Zwischenkriegszeit)

Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie wird am 12. November 1918 die demokratische Republik Deutschösterreich proklamiert. Der neue Staat hat von Beginn an mit einer Fülle von Problemen zu kämpfen. Die Grenzen des neuen Staats sind noch keineswegs festgelegt. In einigen Gebieten (Kärnten, Ödenburg) werden noch Volksabstimmungen über die Zugehörigkeit zu Österreich entscheiden. Vorarlberg, Tirol und Salzburg führen von sich aus Abstimmungen über einen Anschluss an Deutschland bzw. die Schweiz durch, die mit überwältigender Mehrheit gegen Österreich ausgehen. Selbst die

Spitzen der provisorischen Regierung sehen Deutschösterreich als Teil des Deutschen Reiches und streben einen Anschluss an Deutschland an. (in Deutschland dominiert nach wie vor der Clan Ventrue, die Ventrue aber auch die anderen Wiener Clans stehen der neuen Situation Unmächtig gegenüber, waren doch die ganzen alten Vampire nichts anderes als eine Monarchie gewöhnt. Sie konnten mit einer Demokratie, die zudem auch noch vom Volk bestimmt war nichts anfangen) Die Konkursmasse des Habsburgerreiches wird von vielen als nicht lebensfähig angesehen, da sie herausgerissen aus dem großen Wirtschaftsraum der Donaumonarchie, von ehemaligen Märkten und Produktionsstätten abgeschnitten ist. Doch allen

Anschlussphantasien macht der Vertrag von St. Germain einen Strich durch die Rechnung indem er ein ausdrückliches Anschlussverbot an Deutschland und die Streichung von "Deutsch" aus dem Namen Deutschösterreich verfügt. (dies war ein weiterer Schachzug oder ein Versuch des Hauses und Clan Tremere den Clan Ventrue in Österreich und somit in Wien nicht Fußfassen zu lassen)

Die von außen verordnete Selbständigkeit eines Staates, den viele nicht wollen, lässt nicht gerade optimistisch in die Zukunft blicken.

Dennoch versuchen die verantwortlichen Politiker, den neuen Staat auf eine solide Grundlage zu stellen. Noch 1920 beschließt die Koalition die heute noch gültige, von Hans Kelsen ausgearbeitete bundesstaatliche

Verfassung. Schon die Wahlen vom Herbst 1920 bringen den bürgerlichen Parteien eine deutliche Mehrheit im Nationalrat, die Sozialdemokraten scheiden aus der Regierung aus, während Wien weiterhin sozialdemokratisch geführt bleibt (in Wien versucht der Clan Brujah, und Tremere, die Sozialdemokratische Partei an der Macht zu halten). Das nächste Jahrzehnt ist geprägt von einem Gegeneinander der drei politischen Lager (Christlichsoziale [Ventrue], Sozialdemokraten [Brujah, Tremere] Großdeutsche [Toreador, Gangrel, Malcavian]). Die politischen Lager beginnen bewaffnete Gruppierungen aufzustellen. Die Sozialdemokraten gründen 1923 den "Republikanischen Schutzbund", während die bürgerliche Seite die

"Heimwehr" organisiert. Diese Wehrverbände marschieren immer öfter auf und es kommt zu Zusammenstößen in Form von Prügeleien und vereinzelt Schießereien. Zur Katastrophe kommt es aber am 30. Jänner 1927 als bei einem derartigen Zusammenstoß Heimwehrlerschüsse auf Schutzbündler abgeben, bei denen ein Kriegsinvalid und ein achtjähriges Kind getötet werden. Am 14. Juli 1927 werden die Täter vom Schwurgericht in Wien freigesprochen. Wieder einmal werden rechtsgerichtete Täter nachsichtiger behandelt als linksgerichtete, die Einseitigkeit der Justiz zieht sich wie ein roter Faden durch die erste Republik wie auch durch die Weimarer Republik. Dieses Urteil gleicht jedoch dem

Funken im Pulverfass. Schon am Morgen des 15. Juli 1927 ziehen tausende Arbeiter durch die Stadt, die sozialdemokratischen Führer verlieren die Kontrolle über die Massen, radikale Demonstranten dringen in den Justizpalast ein, der in Flammen aufgeht.

Polizeipräsident Schober will mit Zustimmung der Bundesregierung mit Waffengewalt Ruhe herstellen. 89 Tote und 1057 Verwundete sind die Folge des brutalen Polizeieinsatzes. Der Bundeskanzler Prälat Seipel (Günstling der monarchischen Ventrue) steht als Sieger da, während die Ereignisse für die Sozialdemokraten einen schweren Rückschlag darstellen. Die bürgerliche Presse tut so als ob die Revolte von der sozialdemokratischen Führung angezettelt gewesen wäre und

schürt damit die Angst vor einem sozialistischen Putsch. Der Boden für ein autoritäres Regime wird bereitet. (der Clan Ventruie, hat den Grundstein gelegt die Republik Österreich zu einer Diktatur zu machen, um somit wieder die Kontrolle und Macht zu übernehmen)

Während die Sozialdemokraten eine Abrüstung der Wehrverbände anregen, wird das bürgerliche Lager immer militaristischer, die Heimwehr wird, unterstützt durch Mussolini immer mehr zum politischen Faktor. Unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise erringen die Sozialdemokraten bei den Wahlen von 1930 die relative Mehrheit, werden aber durch kurzlebige bürgerliche Koalitionen

von der Regierung ferngehalten.
(die Tremere können in diesen
Wirren ihren Einfluß nicht geltend
machen und schaffen nicht den
eintritt in die Regierung)

Der christlichsoziale Bundeskanzler
Engelbert Dollfuß (Ventrue), dessen
Regierung nur durch eine
hauchdünne Mehrheit abgesichert
ist nützt den Rücktritt aller drei
Parlamentspräsidenten am 4. März
1933, um das Parlament
auszuschalten und mit Hilfe des
"Kriegswirtschaftlichen
Ermächtigungsgesetzes" von 1917
autoritär zu regieren. Schritt für
Schritt werden demokratische
Institutionen abgeschafft, Parteien
verboten und Anhaltelager
errichtet. (1933 übernimmt in
Deutschland Adolf Hitler, gefördert

von den Tremere, die Macht)
Anstelle der christlichsozialen
Partei wird als Einheitspartei die
"Vaterländische Front" gegründet.
Gegen diese Entwicklung leisten die
Sozialdemokraten im Bürgerkrieg
vom 12. - 15. Februar 1934
bewaffneten Widerstand, der von
Polizei und Bundesheer brutal
niedergeschlagen wird. Allein der
Wiener Schutzbund hat über 1000
Tote zu beklagen. Die
sozialdemokratischen Führer sind
geflohen, ermordet oder verhaftet,
die Opposition ist gelähmt. (die
Ausschreitungen der Massen sind
dermaßen vorgeschritten so das
eine Einmischung von Seite der
Kainiten unmöglich wurde)
Am 1. Mai 1934 wird eine neue
Verfassung verkündet, nach der
Österreich ein "Christlicher

Bundesstaat auf berufsständischer Grundlage" ist. Die Vaterländische Front wird zur Monopolorganisation für die politische Willensbildung. Mit Führerprinzip, Wehrverbänden, Jugendorganisationen, Uniformierung, Großkundgebungen und Massenaufmärschen werden Elemente des Nationalsozialismus kopiert. Österreich trägt alle Merkmale eines faschistischen Staates. (die Ventruie haben es geschafft, Wien ist wieder unter ihrer Kontrolle doch dann wird Dollfuß am 25. Juli 1934 in einem gescheiterten Naziputsch, gefördert durch die deutschen Tremere, ermordet, sein Nachfolger Kurt Schuschnigg (Ventruie) behält das autoritäre Regime bei). 1938 ist die Wirtschaft, Politik und Militär so

stark von den Nationalsozialisten unterwandert das der Anschluss an das deutsche Reich nur noch das abmontieren der Grenzbalken bedeutet. (die Tremere haben somit die absolute Macht erreicht, die Machteinflüsse ihrer Gegner werden verboten oder vernichtet, die Wiener Kainitengesellschaft ist ein Haufen Marionetten)

Castiglioni, Camillo, * 22. 10. 1879 Triest (Italien), † 18. 12. 1957 Rom (Italien), Bankier des Clans Giovanni. Vor dem 1. Weltkrieg Direktor des Gummiwerks Semperit, kaufte 1921 die Aktienmehrheit der Alpine Montan AG, die später an den deutschen Stinnes-Konzern abgetreten wurde; gründete auch die Österreichische Luftfahrtsgesellschaft. Durch Spekulationen während der Inflationszeit reich geworden, legte

er eine große Kunst-Sammlung an und stellte Max Reinhardt 1923 in Wien ein Theater zur Verfügung. Dies war die Zeit in dem sich die Familie Giovanni und Camillo Castiglioni, als Geschäftsträger in Wien endgültig etablierte. Das Schloss Belvedere wurde nach dem I. Weltkrieg Bundeseigentum und die Verwaltung über Scheinfirmen und sehr viel Einfluss der Camarilla, der Familie Giovanni zugesprochen. Diese Maßnahmen waren nötig um die Maskerade einzuhalten, da die Giovanni das Schloss schon seit 1823 der Familie als Botschaft und Residenz in Wien diente, und dies Vertraglich festgehalten wurde. In diesem Vertrag wurde auch festgelegt das das Schloss Belvedere zwar im Einflussgebiet der Familie Giovanni liegt und sie auch für die Sicherheit

der Liegenschaft garantieren, aber allen Clans, ausgenommen der Sabbat Clans, als Neutrale Zone dienen soll. Dies unterzeichneten alle Clans der Camarilla, und das Schriftstück mutierte somit zu einem der ersten europäischen Dekrete der Neuzeit, mit dem sich alle Clans einverstanden erklärten. Castiglioni selbst fiel am 18. 12. 1957 in Rom einem Attentat zum Opfer, dessen Urheber nie bekannt wurden.

1924 bis 1925

Die Wiental-, Donaukanal- und die Gürtelstrecke wurden in den Jahren 1924 und 1925 elektrifiziert, die mechanischen Signale wurden zu elektrischen Lichtsignalen umgebaut und sieben Stellwerke regelten den Betrieb in Abzweigungs- und Kreuzungsbereichen. Technische Erungenschaften die den Clan Nosferatu sehr interessierten.

*

1. Januar 1938

Am 1. Januar 1938 kam Calistro (Clan Malkavian) mit einigen

politischen Flüchtlingen nach Wien wo er sich in der Brünnerstraße 230 nahe des Heeresspitals eine Wohnung nahm. Er wirkte einige Zeit im nunmehr von der Wehrmacht besetzten Spital als Nervenarzt unter dem Namen, Roman Schilcher, wo er am 2. März des Jahres 1941 spurlos verschwand. Calistro, der zu Lebzeiten Arzt war, war bei so manchen Menschen der Auslöser von Verschwörungstheorien und mathematischen Spielereien, die allerdings zu überlegen geben, doch wie an jeder Legende wird wohl auch an Calistro ein Fünkchen Wahrheit haften.

1938 bis 1945 (II. Weltkrieg)

Die Gräueltaten dieses Zeitabschnittes brauchen wir nicht näher zu erläutern, sie sind als purer Wahnsinn, der nie wieder geschehen darf, in die Geschichte eingegangen. Wir konzentrieren uns auf Wien und seine nunmehr entmachteten und unmächtigen Kainiten. Als schierer Hohn saß ein Ventrue Fürst auf dem Thron der Wiener Vampirgesellschaft, und dann auch noch ein von Habsburg, nämlich Ferdinand der III. Doch für die Kainiten der Stadt wurde es, durch Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Verfolgung,

immer schwerer ihren Unleben nachzugehen. Die in der Zwischenkriegszeit verbündeten Brujah wurden getröstet und waren maßgeblich mit Sicherheitsaufgaben betraut. Der Brujah Ahn Alexander Häusler sagte: „...sie haben nicht nur uns verraten, sondern unsere ganze Kainitische Rasse“. Durch die Hysterie eines ganzen Volkes waren den Tremere schon lange die Fäden aus den Händen gezogen und Wien war auch nicht mehr Mittelpunkt eines Reiches. Und selbst sie mussten sich, als der Krieg schon lange verloren war, vor den feindlichen Bombenangriffen in Schutz bringen. „Ja, sie haben die Macht“ sagte der Ventrue Ahn Antonius, „und die will ihnen auch jetzt niemand streitig machen, doch die Zeit wird sich Rächen! So, wie

sie es immer getan hat“. Seit 1943 wird Österreich zunächst durch Luftangriffe der Alliierten Kriegsschauplatz, mehr als 20 000 Menschen sterben in den Trümmern. Etwa 2700 Österreicher werden als aktive Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus zum Tode verurteilt und hingerichtet, 32 000 Österreicher sterben in Konzentrationslagern und Gefängnissen, insbesondere in denen der Gestapo. Die Befreiung Österreichs wird durch die sowjetischen Truppen (Brudjah) Ende März 1945 eingeleitet. Wien wird nach verlustreichen Kämpfen am 13. April 1945 von der Roten Armee eingenommen. Noch im April konstituiert sich die provisorische Regierung unter Karl Renner. Im Juli einigen sich die

Siegermächte über die Besatzungszonen, Wien wird unter gemeinsame Verwaltung gestellt. (Der Tremere Bezirk, der erste Bezirk wird unter allen vier Siegermächten aufgeteilt) Die ersten Maßnahmen nach der Befreiung des Landes konzentrieren sich auf den Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur und die Beseitigung unmittelbarer Kriegsschäden. In der Euphorie und durch die Anstrengungen des Wiederaufbaus bleibt kaum Raum für eine intensive Auseinandersetzung. Der Staatsvertrag, wurde betreffend die Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreichs, abgeschlossen zw. den Alliierten Mächten UdSSR, Großbritannien und Nordirland, USA und Frankreich einerseits

sowie Österreich andererseits,
unterzeichnet am 15. 5. 1955 von
den Außenministern der
Signatarmächte im Schloss
Belvedere in Wien. Der in der 354.
Sitzung der Delegationen der
Alliierten Mächte abgeschlossene
Staatsvertrag trat am 27. 7. 1955 in
Kraft.

1954

Der Zweite Weltkrieg brachte auch
für die Stadtbahn viele

Einschränkungen und Zerstörungen. Die Streckenteile der Gürtel- und der Donaukanallinie nach Heiligenstadt wurden bei Bombenangriffen so nachhaltig zerstört, dass sie erst im Jahr 1954 wieder in Betrieb genommen werden konnten.

10. September 1983

Nach mehr als 200 Jahren (1782) betritt ein römischer Oberhirte wieder österreichischen Boden.

Papst Johannes Paul der II. kommt zu einem viertägigen Besuch nach Wien. Ein weiterer Versuch des Heiligen Vaters alle Kräfte der Kirche gegen die Untoten, die Macht des Bösen, zu mobilisieren.

Es kommen zwar 130 000 Katholiken zu der Messe am Heldenplatz aber eine Mobilisierung bleibt aus.

1992

Für das Schloss Schönbrunn ist ab

sofort die Kultur- und Betriebsges.
m. b. H. für Verwaltung, Erhaltung
und wirtschaftliche Nutzung
verantwortlich. Hinter dieser Ges.
m. b. H. steht zu 30% der Clan
Ventrue, die anderen Mitbesitzer
wollten nicht genannt werden. In
einer feierlichen Zeremonie wird
Schönbrunn zum ständigen Sitz des
Erz-Fürsten, egal aus welchem Clan
er stammt.

1999

Nach der großen
Vernichtungsaktion gegen die

Tremere antitribu, sind auch die Tremere selbst etwas geschwächt. Etrius hat die Stadt Wien verlassen und Clan und Haus Tremere hat an Einfluss verloren und sich aus den Regierungsgeschäften zurückgezogen. Nun regiert der Erz-Fürst von Wien Ferdinand III. von Habsburg (Ventrue) die Stadt, ohne die Marionette der Tremere zu sein. Das Mündel von Etrius, Morgana Seymoure, wird zum Politischen Pontifex Osteuropas erhoben und übernimmt die Führung der Tremere. Von Etrius und Tremere selbst fehlt jegliche Spur. Papst Johannes Paul der II. kommt zu einem Höflichkeitsbesuch nach Wien, und mehr wird es auch nicht. Das Amt des Bundespräsidenten wurde in der Zwischenzeit dermaßen vom Clan Lasombra antitribu

unterwandert das die Belange die
der Heilige Vater zu Diskutieren
suchte im Sand verliefen.

2. Juni 2000

Am 2. Juni des Jahres 2000
beginnt eine Großoffensive des
Sabbats gegen die Stadt
Korneuburg, gefolgt von kleineren
Schlachten. Am 09 September
gelingt es dem Sabbat endlich, nach
Jahrhunderten, die Stadt zu
erobern. In der selben Nacht

konvertiert Wolf vom Clan Gangrel zum Sabbat und unterstützt die Vampire die Burg Kreuzenstein einzunehmen, die bis dahin ein Bollwerk gegen den Sabbat darstellte. In der letzten Sekunde seines Unlebens öffnete er noch das Tor zur Burg, bevor er von dem Toreador, Lu Cifer, hinterrücks enthauptet wurde. Die Camarilla in Korneuburg wurde vernichtet und die Stadt, das Erste mal in seiner Existenz, eine freie Sabbatstadt, direkt an der Grenze Wiens. Lu Cifer war der einzige der es schaffte nach Wien zu flüchten.

2. Juni 2000

Notiz von Igor Dimitri
Iwanowitsch, Clan Nosferatu
Ich wurde von Drachinides aus meinem
Schlaf gerissen. Mit
blutverschmierten Kleidern bat er
mich den Clan den richtigen Weg zu
zeigen und zerfiel zu Staub. Erst
später sah ich die weiteren
anwesenden Clansbrüder. Alle sehr
aufgebracht. Sie erzählten mir von
den Geschehnissen mit dem Sabbat
und das Korneuburg gefallen
währe. Schwere Zeiten die da auf
uns zugekommen sind. Ich muss
mich erst einmal orientieren. Es ist
in den ca. 150 Jahren meines
Schlafes so viel geschehen das ich

einige Zeit brauche um mich zu
Recht zu finden. Aber wenn ich eins
weiß, der Sabbat gehört vernichtet.

Die Nacht von 31. 12. 2000 auf 01.
01. 2001

Nach einer motivierenden
Ansprache des Erzbischofs, um
20⁰⁰ Uhr, begaben sich alle Sabbat
Krieger an ihre eingeteilten Plätze.
Der Konvent aus Korneuburg hatte
den Befehl den westlichen Teil
Wiens, oberhalb der Donau, zu

befreien und bis zur Reichsbrücke vorzudringen. Um 21⁰⁰ Uhr schlugen die Sabbat Truppen los. Anfänglich gab es nur geringe Gegenwehr doch um so näher die Krieger zur Uno – City kamen, umso mehr Feinde stellten sich dem Sabbat in den Weg. Der Voraussicht der Dukta Alexsa, und ihrer geheimen Experimente, unter anderem mit Giovanni Ghulen, ist es zu verdanken dass die meisten Vampire der Camarilla in Panik geflüchtet sind als die Kriegsghule und Szlachta in vorderster Reihe ihre Gegner zerfetzten. Danach kam eine Welle von Kanonenfutter (Vampire die nur für den Kampf gemacht wurden) die zwischen den Tzimisce – Monstern um ihr unwürdiges Unleben kämpften. Vom Norden her musste sich die Camarilla gegen die Schatten der

Lasombra und den Illusionen der
Ravnos antitribu erwehren und
vom Osten, aus den tiefsten
Karpaten, kamen weitere Unholde
der Tzimisce. Als es Mitternacht
war und die Menschen Silvester
feierten und ihre Feuerwerke
bewunderten kam es bei der
Schlacht zum Höhepunkt. Die
Konventmitglieder befanden sich
schon auf der Reichsbrücke und
hatten es mit ihrem schlimmsten
Alptraum zu tun, den Ventrue
Antonius, als von höchster Stelle
der Befehl kam, die Schlacht ist
vorbei. Der Norden Wiens ist in der
Hand des Sabbats. Die Dukta
Alexsa (Tzimisce), Vincent
(Toreador antitribu), John Do
(Ventrue antitribu) und der Priester
Ramirez (Toreador antitribu) die in
vorderster Front, auf der Brücke,
mit Antonius kämpften, waren

ziemlich angeschlagen als sich
Antonius, schwer Verletzt,
zurückziehen musste. Die Dukta
bemerkte: Man kann nicht
behaupten das es ein leichtes war
den Norden der Stadt
einzunehmen, und kein einziger ist
ohne eine Verletzung davon
gekommen. Viele gute Frauen und
Männer mussten ihr Unleben
lassen. Nun, wenn die Obrigkeit es
so will, werden wir uns danach
richten und warten bis wir unseren
Feind vernichten dürfen. Einen
Grund dafür wird es wahrscheinlich
geben, sonst hätten wir sicher
weiter gekämpft. In dieser Schlacht
fand der Erz - Fürst von Wien,
Ferdinand III. von Habsburg seinen
endgültigen Tod. Gerüchte
behaupten das der Ventrue Fürst
von einem Toreador in einem „so
scheint es“ getürkten Zweikampf

vernichtet wurde.

2. Jänner 2001

Lu Cifer (bürgerlicher Name, Ludwig Ciferer) Baron von Korneuburg, Clan Toreador, dem die Flucht aus Korneuburg gelang rief sich zum Erz - Fürsten von Wien aus. Das geheime Concilium der Praetoren bestätigte ohne Einwände, Lu Cifer, im Fürstenamt. Zu dieser Zeit wandern unzählige unabhängige Clans in Wien ein, die

Geschäfte mit Kunst- und zweifelhaften magischen Gegenständen blühte. In Korneuburg finden die Vampire des Sabbat die geheimen Aufzeichnungen des Lu Cifer, die von 13. Magischen Gegenständen berichten.

4. März 2001

Zwei Monate nach seinem Amtsantritt wurde der Toreador Fürst Lu Cifer, Opfer eines

Anschlages das von einem Assamiten ausgeführt wurde. Durch eine Abstimmung im geheimen Concilium der Praetoren wurde ein Malkavianer, Massimo Bellaguna, Fürst von Wien. Ausschlaggebend waren die Stimmen des Clans Tremere und Nosferatu. Als aller erste Amtshandlung unterschrieb der Erz-Fürst Massimo Bellaguna den Friedensvertrag mit dem Sabbat indem die Stadt mit Zustimmung der Camarilla und dem Sabbat geteilt wird.

Wien die geteilte Stadt

Aufgrund der politischen Wirren und der scheinbaren Uneinigkeit der Camarilla witterte der Sabbat seine Chancen, in der Stadt Fuß zu fassen. Seit dem 1. Januar 2001 hat der Sabbat in einer blutigen Schlacht die Hälfte der Stadt Wien eingenommen. Die Donau bildet dabei die Grenze. Der 21. und 22. Bezirk sind Sabbatgebiet. Der 20. und der 2. Bezirk, also Wiens Insel zwischen Donau und Donaukanal, wurden per Abkommen mit dem Erz Fürsten der Stadt neutrales Gebiet. Der große Rest von Wien ist nach wie vor in fester Hand der Camarilla.

Einige Zeit verging...

2004 übernahm der Ventrue Ahn
Matthias Hunyadi oder auch
Matthias Corvinus, das Amt des
Erz-Fürsten.

Einer seiner ersten Aufgaben war es
die Camarilla in Wien zu stärken
und den Sabbat nach Korneuburg
zurück zu drängen. Was auch in
einer großen Schlacht gelang. 2005
geht Wien friedlicheren Zeiten
entgegen, doch im Norden sitzt der
Sabbat, der nur darauf lauert Wien
zu überfallen. Inmitten der Stadt
sitzen die Technokratenderen
Interesse wegen eines magischen
Würfels geweckt wurde. Doch wie
diese Geschichte Enden wird steht
in den Sternen?